

mit einem Höckerzahn. Aussenflanke leicht sinusartig gekrümmt, Innenflanke mit starkem rechteckigem Zahn, von dessen Spitze bis zur Schienenspitze konkav geschweift und mit kurzen Starrborsten mässig dicht besetzt, auf der Aussenflanke vor der Spitze mit einem Höckerdorn. Mittel- und Hinterschenkel mit kleinerem Zahn, die Mittelschienen von der Mitte ab innen auf die doppelte Breite erweitert und auch hier mit kurzen Starrborsten bewimpert; Hinterschienen einfach, aussen vor der Spitze wie die Mittelschienen mit einem Höckerzahn.

♂ : Rüssel kräftiger, breiter, etwas kürzer, die keilförmige Dorsalfläche gleichmässig dicht punktiert.

Färbung dunkelbraun; Fühlergeissel heller rot. — Aus feinen greisen Härchen bilden sich auf dem Halsschild vier schmale, unauffällige Längsbinden, von denen die beiden äusseren nach der Basis hin zu den Mittelbrustepimeren abbiegen. Auf den Zwischenräumen der Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit quergelagerten greisen Schuppenhärchen. — Länge : 3,2-3,5 mm.

Holotypus ♀ : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949. — Paratypen : 5 ♂♂, 4 ♀♀ : Kankunda, 1.300 m, 14-23, 22-24.XI.1947; Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1.X.1947.

### Subfam. HYLOBIINAE.

#### Gattung **ACLEES** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., III, 1836, p. 238.

Typus-Art. — *Aclees cribratus* GYLLENHAL.

Geogr. Verbreitung. — Afrika, Madagascar, China bis Australien.

#### 331. — ***Aclees upembaensis*** n. sp.

Kopf quer, konisch, mässig stark und sehr dicht punktiert. Stirn halb so breit wie der Rüssel über der Mitte. Augen stark quer-oval. Rüssel kräftig, so lang wie der Halsschild, gleichmässig wenig stark gebogen, etwa dreimal so lang wie im Spitzenteil breit; von der Mitte ab nach vorn gerundet verbreitert, die Fühlerfurchen hier von oben sichtbar, kräftig und sehr dicht — etwas längsrundlich — punktiert, vorn feiner, und matter punktiert;

an der Basis mit dreieckigem Eindruck, dessen Spitze in ein Stirngrübchen mündet, in diesen Eindruck läuft ein kurzer Kiel hinein; an den Seiten oberhalb der Fühlerfurche mit kräftiger Längsfurche, die etwas vor der Rüsselmitte erlischt. Fühler in der Nähe des Spitzenviertels eingelenkt. Schaft zur Spitze schlank gekeult verdickt; 1. und 2. Geißelglied gleichlang, jedes  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; die übrigen Glieder quer. Keule etwa so lang wie die Geißel ohne das 1. Glied; dieses breiter als lang, während das 2. Glied eiförmig ist. — Halsschild breiter als lang, über der Mitte am breitesten, nach hinten wenig verschmälert, nach vorn gerundet verschmälert, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Stark, sehr dicht runzlig punktiert, seitlich gekörnt, vorn feiner und weniger dicht punktiert. Über der Mitte mit tiefem, v-förmigem Eindruck, dessen Spitze die Basis nicht erreicht. Augenlappen mässig stark, Basis tief doppelbuchtig. — Schildchen breiter als lang, dreieckig. — Flügeldecken reichlich  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (7,6 : 4,8), viel breiter als der Halsschild, seitlich schon von den wenig vorgezogenen Schultern ab zur Mitte schwach geradlinig, dann zur Subapikalschwiele leicht gerundet verschmälert, von hier ab etwas schmaler abgesetzt und annähernd im Halbkreis abgerundet. Punkte der Streifen stark grubig, die Zwischenstege querwellig über die kaum zur Entwicklung kommenden Zwischenräume übergreifend; besonders auf der basalen Hälfte mit glänzenden Körnchen zwischen den Punkten; die Punkte auch hinten kaum schwächer. — Schenkel kräftig gekeult und gezähnt. Vorder- und Mitteltibien aussen wenig gebogen, alle innen doppelbuchtig; 1. Glied der Hintertarsen nicht ganz so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz; Klauenglied rötlich. — Behaarung staubartig erscheinend : sehr kurze, greise, gekrümmte Härchen. — Länge : 11,5 mm.

Holotypus : Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII.1947. — Paratypus : 1 Ex : idem.

Beziehungen. — Dem *A. crassirostris* MARSHALL aus Süd-Afrika nächstehend als den Arten *senegalensis* FAIRMAIRE und *fatuus* FAUST aus West- bzw. Ost-Afrika. Von allen durch die gröbere Skulptur und die Körnelung auf der basalen Deckenhälfte getrennt.

#### Gattung **TYPODERUS** MARSHALL.

MARSHALL, Comp. Diamantes Angola, Mus. Dundo, 1953, p. 104; Rev. Zool. Bot. Afr., LV, 1957, pp. 389-395, fig. 1-3 (Best.-Tabelle).

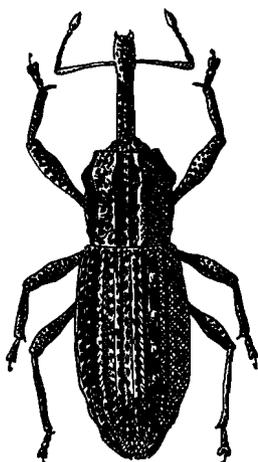
Typus-Art. — *Typoderus machadoi* MARSHALL.

Geogr. Verbreitung. — Von Angola bis Tanganyika.

332. — **Typoderus bisulcatus** n. sp.

(Abb. 46.)

Kopf klein, quer, mässig stark und sehr dicht punktiert, die Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis; Augen klein, schwach quer, etwas gewölbt. Rüssel länger als der Halsschild, mässig stark gebogen, zylindrisch, in der Aufsicht das apikale Viertel etwas verbreitert; kräftig und sehr dicht punktiert; an der Basis durch eine tiefe Querfurche vom

ABB. 46. — *Typoderus bisulcatus* n. sp.

Kopf abgesetzt. Fühler etwas hinter dem apikalen Viertel des Rüssels eingelenkt; Schaft lang und dünn, an seiner Spitze gekeult verdickt; 1. Geisselglied etwas kräftiger als das 2. Glied; beide gleichlang; die übrigen Glieder etwas breiter als lang; Keule  $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit, zugespitzt. — Halsschild kaum länger als breit, der Vorderrand ungefähr so breit wie die Basis; der scharfe Seitenrand seitlich wenig gerundet, mit drei stumpfwinkligen Zähnen, von denen das vordere etwas höher als die anderen sind. Mit scharfem Mittelkiel, dessen Rücken etwas wellig ist; gleichaufend damit je ein Kiel, beide in der basalen Hälfte parallel verlaufend, im vorderen Viertel jedoch stumpfwinklig nach aussen abgelenkt; alle drei Kiele schliessen eine am Grunde kräftig und sehr dicht punktierte Fläche ein, die ebenso punktiert ist wie die Fläche zwischen dem Seitenkiel und dem Seitenrand. Basis gerade abgeschnitten. — Flügeldecken ungefähr doppelt so lang wie breit (3,2 : 1,7), über der Mitte am breitesten; die Aussenkonturen werden durch den 7. Zwischenraum bestimmt, der über der Mitte auf etwa einem Viertel der Gesamtlänge parallelseitig ist, zur Basis flach gerundet verschmälert, subbasal flach stumpfwinklig aus-

geschnitten; zur Spitze schwach gerundet-verschmälert, subapikal mit zwei flachen Aussparungen. Punktstreifen kräftig, die Punkte derselben grob; Zwischenräume gewölbt, glänzend, der 4., 6. und 7. Zwischenraum etwa so breit wie die Streifen, die übrigen schmaler, zum Teil schmal rippenartig; vor der Spitze ist der 3., 5. und 7. Zwischenraum mehrfach ausgeschnitten, so dass stumpfwinklige Zähnen gebildet werden, die in der Schrägaufsicht gut sichtbar sind. Beine schlank, die Vorderschienen innen mehr doppelbuchtig als die übrigen.

Färbung rotbraun; Flügeldecken etwas heller braun; Fühler und Tarsen rot. — Länge : 4,2 mm.

Holotypus : Muye, tête de source, 1.630 m, 6.IV.1948.

Beziehungen. — In der Artenübersicht, die MARSHALL (1957) gibt, kommt die hier beschriebene Art zwischen *deceptor* MARSHALL und *leleupi* MARSHALL zu stehen.

## Subfam. CRYPTORRHYNCHINAE.

### Tribus ITHYPORINI.

#### Gattung MECOCORYNUS SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 283.

Typus-Art. — *Cryptorrhynchus varipes* WIEDEMANN.

Geographische Verbreitung. — Indien, westliches und zentrales Afrika.

#### 333. — *Mecocorynus loripes* CHEVROLAT.

Kaziba, 1.140 m, 15.II.1948; Kabenga, 1.240 m, 6.IV.1949; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Westafrika, Kongo-Gebiet, Kaffernland.

#### Gattung PALAEOCORYNUS FAUST.

FAUST, Stett. Ent. Zeitg., LIV, 1893, p. 233.

Typus-Art. — *Ithyporus madagascariensis* FÄHRAEUS.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und madagassische Region.

334. — **Palaeocorynus boviei** HUSTACHE.

Riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Elisabethville, Kasai, Nieuwdorp, Sankisia.

Gattung **HAPLOCORYNUS** FAUST.

FAUST, Stett. Ent. Zeitg., L, 1889, p. 104; id., LIV, 1893, p. 233.

Typus-Art. — *Haplocorynus excellens* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und madagassische Region.

335. — **Haplocorynus lujai** HUSTACHE var.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 2 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kasai.

336 — **Haplocorynus** spec. prope **postfasciatus** HUSTACHE.

Fundort wie vor. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kapiri, Elisabethville, Tshisenda.

336. — **Haplocorynus profanus** n. sp.

♀ : Kopf fein und sehr dicht punktiert, die Stirn so breit wie die Rüsselbasis. Rüssel so lang wie der Halsschild und in gleichem Bogen wie der Rücken des Halsschilds gekrümmt; auf dem basalen Drittel wie der Kopf punktiert, vorn glänzend und nur sehr fein punktuert, im basalen Drittel mit feinem Mittelkiel. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht nicht ganz die Rüsselwurzel; 1. Geisselglied so lang wie breit; 2. Glied  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die restlichen Glieder kugelförmig. Keule oval, so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild so lang wie breit, mit der grössten Breite hinter der Mitte; zur Basis wenig, zum Vorderrand in flacher Rundung ziemlich kräftig verschmälert, dieser halb so breit wie die Basis. Letztere fast gerade abgeschnitten, der Vorderrand konvex gerundet. Ziemlich kräftig und sehr dicht wabenartig punktiert; mit feinem scharfem Mittelkiel, der die Basis nicht ganz erreicht. — Schildchen fast kreisrund, gewölbt. — Flügeldecken breiter als der Halsschild,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (6,5 :

4,5), bis zur Mitte paralleseitig, zur Spitze etwas parabelartig abgerundet, die Spitze nur wenig verjüngt ausgezogen; Subapikalschwiele schwach. Punktstreifen vorn kräftig, hinten schwächer; Zwischenräume vorn mehr, hinten wenig gewölbt, breiter als die Streifen, mit je einer Reihe glänzender Tuberkeln weitläufig angeordnet besetzt. — Schenkel kräftig gekault; die Hinterbeine länger als die vorderen und mittleren, deren Schenkel auch kräftiger gezähnt, während die Aussenflanke des Zahns leicht geschweift ist. Tibien innen kräftig doppelbuchtig, die äussere Flanke der Hintertibien etwas konkav durchgedrückt. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen,  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Körper etwas schmaler, der Rüssel auch vorn stärker punktiert und auf der basalen Hälfte mit Punktrinnen.

Ein ♂, das gleichmässiger ockerfarben beschuppt ist und die Querbinde auf den Flügeldecken auf eine weisse Makel über dem 1. und 2. Zwischenraum reduziert besitzt, hat einen etwas mehr queren Halsschild und dürfte wohl als einer weiteren Art zugehörig angesehen werden müssen.

Färbung schwarz. — Beschuppung der Unterseite gelb. Auch die Seiten des Halsschildes mit eingemischten dunkleren Stellen gelb, die Schuppen hier grösser als auf den Flügeldecken. Ein Seitenlängsband auf dem Halsschild mehr ockerfarben, der Rücken wie der Kopf und vorwiegend die Flügeldecken fast schwarz. Schildchen ockergelb beschuppt. Auf den Flügeldecken ein gezähneltes gelbliches Querband fast im apikalen Drittel, das sich vom 7. Zwischenraum ab mehr nach hinten verbreitert absetzt. Auch die Schulterpartie in grösserem Umfang ockerfarben mit einer helleren Schrägader beschuppt. Sonst nur mit kleinen rötlichbraunen Fleckchen, die aber in einer grösseren schwarzen Seitenmakel in der Deckenmitte mehr zurücktreten. Schenkel und Tibien sind schwarz beringt. — Kurze Härchen auf den Tuberkeln sind fast niedergedrückt. — Länge : 7-10 mm.

Holotypus : Kaswabilenga, 700 m, 18-24.X.1947. — Allotypus : idem, 23-24.X.1947. — Paratypen : 2 Ex. : riv. Mubale, 1.480 m, 10-13.V.1947.

Beziehungen. — Nah verwandt mit *H. maculatus* HUSTACHE; der Beschreibung nach zu urteilen, mit abweichender Fühler- und Halsschildbildung sowie anderer Anordnung der Beschuppung.

### 338. — **Haplocorynus** spec.

Mubale, 1.480 m, 4-18.V.1947; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — Je 1 Ex.

Gattung **SCLEROCARDIUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Mant. sec. Curc., 1847, p. 32.

*Charactonemus* HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1896, p. 185; 1897, p. 96.

*Heteropus* SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VIII, 2, 1845, p. 1.

Typus-Art. — *Heteropus africanus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Afrika, Sumatra.

339. — **Sclerocardius africanus** BOHEMAN.

Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949; Mabwe, 585 m, 24-31, 31.XII.1948. — 3 Ex.

Gattung **PSEUDODIAPHNA** gen. nov.

Kopf kurz, Augen seitenständig, nivelliert. Rüssel kräftig, etwas breiter als der Vorderschenkel, ungefähr  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als an der Basis breit, stark gebogen, im Spitzenteil verjüngt zylindrisch abgesetzt. Fühler in der Nähe der Rüsselspitze eingelenkt, Schaft gebogen, zur Spitze gekeult verdickt, letztere die Rüsselwurzel nicht erreichend; Geißel 7-gliedrig, das 1. Glied am längsten; Keule ziemlich kräftig, fast so lang wie die Geißel, spindelförmig. Halsschild breiter als lang, im vorderen Drittel querüber tief eingedrückt, der basale Teil etwa doppelt so breit wie lang, seitlich kräftig gerundet, der vordere Teil im Halbkreis (♀) oder an der Spitze abgerundet-dreieckig (♂) über den Kopf vorgezogen, seitlich mit dreieckigen Augenlappen, welche die Augen in der Ruhestellung vollkommen verdecken; der basale Teil ist seitlich verrundet-gewulstet und auch den Vorderrand umzieht eine schwache Wulstung. Auf der Scheibe des basalen Teils mit pustelartigen Erhebungen, die Basis doppelbuchtig, die Mitte derselben eingekerbt, so dass zwei vorgezogene Zapfen entstehen. Flügeldecken etwas länger als breit, wenig breiter als der Halsschild, die Schultern durch eine höckerartige Erhebung verstärkt, an der Spitze gemeinsam verrundet. Flügeldecken und Halsschild mit kräftigen halbkugel- oder höckerförmigen Erhebungen. Prosternum vorn tief ausgeschnitten und mit tiefem Rüsseleindruck, der die Vorderhöften etwas unterhöhlt. Vorderhöften nicht getrennt. Mittelhöften schmal getrennt. Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhöften sehr kurz, kaum länger als die Entfernung der Mittelhöften voneinander. Abdominalfortsatz  $1\frac{1}{2}$ -mal so breit als der Mittelhöftdurchmesser, gerade abgeschnitten; das 1. und 2. Abdominalsegment von gleicher Länge, letzteres querwulstartig gewölbt, so dass das 3. Segment tiefer als das 1. Segment liegt, das 2. Segment etwas länger als das 3. und 4. Segment zusammen. Schenkel kräftig, nur schwach gekeult,

kurz. Tibien kurz und breit; die vorderen innen stark doppelbuchtig, die innere Spitze mit einem undeutlichen Häkchen. Tarsen kurz und kräftig, das 1. Glied so lang wie breit; 2. Glied quer; 3. Glied doppelt gelappt; Krallen frei. Beschuppung verwachsen. Länge : 3-3,5 mm.

Typus-Art. — *P. validirostris* n. sp.

340. — ***Pseudodiaphna validirostris*** n. sp.

(Abb. 47.)

♀ : Kopf und Rüssel dicht beschuppt, die Stirn leicht eingedrückt; Augen in der Ruhelage nicht sichtbar. Rüssel auf ganzer Länge mit einer Mittelfurche, die seitlich schwach wulstig begrenzt wird, auf dem basalen Drittel mit körnerartigen Unebenheiten; die Fühlerfurche beginnt kurz hin-

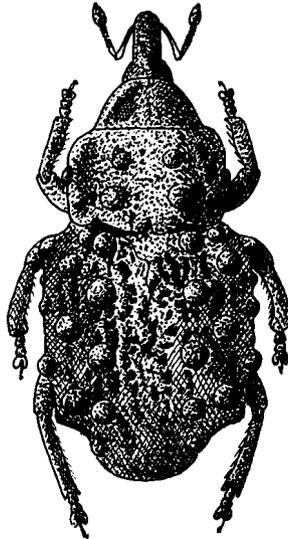


ABB. 47. — *Pseudodiaphna validirostris* n. sp., ♀.

ter der Rüsselspitze, die etwas verjüngt abgesetzt ist, und ist unter etwa 45° schräg abwärts gerichtet, wendet sich dann aber in gerader Richtung zum Augenunterrand, sie ist tief und scharfkantig, verbreitert sich etwas zu den Augen hin. In der Aufsicht ist die Furche nicht einzusehen, auf der Unterseite aber auf dem grössten Teil der Länge. Das 1. Geisselglied ist kräftiger und mindestens 1½-mal so lang als das 2. Glied, die übrigen Glieder breiter als lang. — Ein tiefer, in der Seitenansicht fast rechtwinkliger Einschnitt trennt den vorderen halbkreisförmigen Teil des Halsschildes vom basalen Teil, der fast doppelt so breit wie lang und seitlich nur wenig

gerundet, vorn und hinten in kleinem Bogen zum vorderen Abschnitt bzw. zur Basis verengt ist. Seitlich am Sockel bilden zwei länglich-ovale Schwielen eine stumpfe Seitenkante, unterhalb derselben sind zwei pustelartige Erhebungen angeordnet. Auf dem Sockelrücken sind in Trapezform vier Pustelhöcker vorhanden, von denen das vordere Paar kleiner und mehr genähert als das hintere Paar ist. Die doppelbuchtige Basis ist in der Mitte eingeschnitten, so dass sich zwei Zapfen herausbilden. Der Vorderrand ist seitlich oberhalb der Rüsselfurche als Augenlappen zahnartig vorgezogen. — Schildchen fehlt. — Flügeldecken etwas länger als breit, wenig breiter als der Halsschild; mit grösseren halbkugelförmigen oder abgerundet-kegelförmigen Erhebungen. Die inneren Punktstreifen sind in Bruchstücken zu erkennen, die äusseren sind unregelmässig angeordnet. Etwa über dem 3. Zwischenraum befinden sich fünf Erhebungen, die erste derselben subbasal, die übrigen mit einem Zwischenraum von der Grösse ihres Durchmesser entfernt angeordnet; etwa auf dem 5. Zwischenraum vier Erhebungen, die jeweils gegenüber denen der ersten Reihe bis zu 45° weiter nach vorn verlagert sind; eine weitere Reihe von vier Erhebungen geht von der Schultergegend aus. Ausserdem sind noch kleinere Tuberkel besonders auf der hinteren Deckenhälfte eingestreut. — Tibien breit und etwas flach gedrückt, die vorderen innen doppelbuchtig, die mittleren an der Spitze nach innen abgebogen, die hinteren gerade; an der Spitze abgestutzt und kurz bewimpert; in der Bewimperung der vorderen und mittleren Schienen ist an der inneren Ecke ein kleines Häkchen oder Stachelchen erkennbar.

♂ : Als Männchen möchte ich zwei Tiere ansprechen, bei denen der Halsschild seitlich mehr gerundet erweitert und ungefähr so breit wie die Flügeldecken ist; der Vorderrand ist nach vorn mehr geradlinig verschmälert und an der Spitze mit kleinerem Radius abgerundet; die Erhebungen auf Halsschild und Flügeldecken sind etwas schwächer ausgebildet.

Färbung schwarz. — Beschuppung überall sehr dicht verwachsen schmutziggreis (ähnlich vielen *Bagous-Arten*), ohne erkennbare Behaarung oder Beborstung. — Länge : 3-3,5 mm.

Holotypus ♀ : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.760 m, 5.III.1948. — Allotypus ♂ : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 2 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948.

Beziehungen. — Auf Grund der Bildung der Rüsselfurche auf dem Prosternum gehört die Art wie die Gattung *Diaphna* PASCOE unter die Gruppe *Ithyporini*, die ausserordentlich kurze Hinterbrust weist jedoch auf nähere Verwandtschaft der mit *Acalles* verbundenen Gattungen und Arten hin. Auffallend sind die an der Spitze gerade abgeschnittenen Tibien, die an ihrer inneren Spitze nur an den Vorder- und Mittelbeinen mit einem kaum erkennbaren Häkchen versehen sind.

Gattung **OCLADIUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 316.

Typus-Art. — *Rhynchaenus salicorniae* OLIVIER.

Geogr. Verbreitung. — Madagassische, äthiopische Region, mediterrane Zone der paläarktischen Region bis östlich Buchar.

341. — **Ocladius hirtipennis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XII, 1924, p. 354.

Eine sehr lang abstehend behaarte Art, die ihren Namen zu Recht trägt. Typischer Fundort ist Elisabethville.

Es scheint eine Art zu sein, die in eine Anzahl Lokalrassen aufspaltet, jedenfalls lassen sich schwierig Anhaltspunkte zur Abtrennung selbständiger Arten auffinden. Folgende Formen liegen vor :

a) **Halsschild an der Basis am breitesten.**

Nominatform. — Behaarung sehr lang, greis, etwa so lang wie eine Flügeldecke breit, die Punktstreifen auch auf dem Rücken der Decken deutlich ausgeprägt. — Mir lag die Type der Art vor.

f. n. **conicollis**: Behaarung kurz, kaum länger als ein Zwischenraum breit, sehr spärlich verteilt. Die inneren Punktstreifen undeutlich oder fehlend. Länge : 1,8-2,8 mm.

Holotypus : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948. — Paratypen : 53 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6, 15.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 31.III, 1.IV.1947; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 28.V-15.VI.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947].

f. n. **intermedia** : Ähnlich der vorigen Form, die Behaarung wenig länger und regelmässiger angeordnet; die Halsschildseiten von der Basis parallel ablaufend. Länge : 1,8-2,4 mm.

Holotypus : Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — Paratypen : 27 Ex. : Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 6.III.1948.

b) **Halsschild zur Basis kräftig gerundet verschmälert, herzförmig.**

subsp. n. **cordaticollis** : Behaarung länger und auch dichter angeordnet, die Punktstreifen auch auf dem Rücken der Decken deutlich. Länge : 2-3,3 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947. — Paratypen : 4 Ex. : idem.

Tribus **SOPHRORRHININI.**Gattung **RHADINOMERUS** FAUST.

FAUST, Stett. Ent. Zeitg., LIII, 1892, p. 46. — HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, p. 186. — Voss, Decheniana, Beih. 5, 1958, p. 53.

Typus-Art. — *Mechistocerus mastersi* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische, madagassische, indomalayische und australische Region.

342. — **Rhadinomerus quadratus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 1937, p. 235.

Kankunda, 1.300 m, 13-18.XI.1947; rive g. Kalule-Nord, face Mulinga-Kalenge, 1.050 m, 26.II-4.III.1949. — 2 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Ostafrika (Usambara, Nyassa-See); Kongo-Gebiet (Niembo); Westafrika (Elfenbeinküste, Togo).

Subfam. **ZYGOPINAE.**Tribus **SYNOPHTHALMINI.**Gattung **AMPHIBLEPTUS** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 7, 24.

Typus-Art. — *Phacemastix poultoni* MARSHALL.

Geogr. Verbreitung. — Von Süd-Afrika über Rhodesia, Kongo-Gebiet bis nach Ost-Afrika verbreitet.

343. — **Amphibleptus poultoni** MARSHALL.

MARSHALL, Proc. Zool. Soc. Lond., 1906, p. 942, t. 67, fig. 2 (*Phacemastix*); Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, p. 25 (*Amphibleptus*).

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mashonaland, Congo : Elisabethville.

Tribus **SPHADASMINI.**Gattung **SPHADASMUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VIII, 1, 1844, p. 290.

344. — **Sphadasmus camelus** GYLLENHAL.GYLLENHAL in SCHÖNHERR, loc. cit., III, 2, 1836, p. 820 (*Cyrtomon*).

Kimiala/Sampwe, 1.500 m, Kundelungu, 30.III.1949. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Süd- bis Ost-Afrika.

Tribus **CORYSSOPINI.**Gattung **CYLLOPHORUS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., XXX, 1886, p. 367.

345. — **Cyllophorus fasciatus** FAUST.

FAUST, loc. cit., p. 369.

Kaziba, 1.140 m, 19-27.II.1948; [Masombwe, riv. Kanakakazi, 1.120 m, 4-16.X.1948.  
— 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Gabun.

Gattung **CORYSSOPUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 303.

Typus-Art. — *Coryssopus hexasticus* GYLLENHAL.

Geogr. Verbreitung. — West-Afrika, Kongo-Gebiet, Zanzibar.

346. — **Coryssopus kazibaensis** n. sp.

♂ : Kopf halbkugelförmig, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Augen gross, rund, auf der Stirn bis auf eine schmale Linie genähert. Rüssel wenig länger als der Halsschild, mässig stark und gleichmässig gebogen, seitlich gesehen, von der Basis zur Spitze auf  $\frac{2}{3}$  der basalen

Dicke verjüngt, von oben gesehen zur Mitte hin kräftiger verschmälert, weiter zur Spitze wieder schwach verbreitert. Auf der basalen Hälfte scharf gekielt, seitlich des Kiels dachartig abfallend, der untere Rand der dachartigen Fläche glänzend fein-gekielt und zugleich obere Kante der Fühlerfurche. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftspitze die Rüsselwurzel erreichend; 1. und 2. Geißelglied gestreckt, gleichlang, das 1. Glied wenig kräftiger; 3. Glied nur wenig kürzer als das 2. Glied und das 4. etwas kürzer als das 3. Glied; 5. und 6. Glied noch länger als breit; 7. Glied kugelförmig; Keule mässig stark, doppelt so lang wie dick, so lang wie die drei letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild quer-trapezförmig, die Seiten geradlinig. Augenlappen schwach entwickelt; Mitte der Basis zum Schildchen vorgezogen. Mässig stark und sehr dicht punktiert, eine schmale, unpunktete Mittellinie schwach erhoben. — Schildchen länglich-oval. — Flügeldecken  $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie über den Schultern breit (4 : 3,2), letztere flach verrundet, die Halsschildseiten laufen tangential an diese Rundung heran; nach hinten fast geradlinig verschmälert, und die Spitzenpartie etwas schmaler ausgezogen. Punktstreifen ziemlich scharf eingegraben; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, schwach gewölbt, ziemlich fein und sehr dicht unregelmässig punktiert. — Unterseite fein und dicht punktiert. Vorderhüften um etwa  $\frac{1}{3}$  ihres Durchmessers getrennt. Schenkel schwach gekeult, die hinteren überragen die Deckenspitze, die vorderen mit dreieckigem scharfem Zahn, die hinteren mit längerem Zahn; Tibien gerade, wenig gestreckt, die Hintertarsen fast so lang wie die Hinterschienen, ihr 1. Glied so lang wie die übrigen zusammen. Krallen innen fein gezähnt.

♀ : Fühler fast im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Hintertibien schwach gebogen.

Färbung schwarz; Fühler, Tibien und zum Teil die Tarsen rötlich. — Kräftige, gelblich-greise, anliegende Haare ordnen sich zu Längsbinden auf Halsschild und Flügeldecken : auf dem Halsschild 4 Längsstreifen; der 1. und 4. Zwischenraum auf den Flügeldecken in ganzer Länge, der 2. und 3. Zwischenraum nur kurz an der Basis, der 6. Zwischenraum auf ein Viertel der basalen Länge; der 7. und 8. Zwischenraum auf  $\frac{2}{3}$  der hinteren Länge, vom basalen Drittel ab zur unteren Schulterpartie ablenkend. Die Unterseite ist ziemlich geschlossen beschuppt und auf Hinterbrust und 1. Abdominalsegment sind die Schuppen nicht mehr haarförmig, sondern kurz-oval. — Länge : 4,7-6,8 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 15-26.II.1948. — Paratypen : 4 Ex. : idem; gorges de la Peleuge, 1.150 m, 21-31.V.1947.

Beziehungen. — Dem *C. flavolineatus* HUSTACHE sehr ähnlich und auch nahestehend, genannte Art hat aber u.a. einen breiteren, seitlich schwach gerundet nach vorn verschmälerten Halsschild, doppelzählige

Schenkel und etwas abweichende Beschuppung der Zwischenräume auf den Flügeldecken; so ist der 1. Zwischenraum nur auf der basalen Hälfte beschuppt und der 4. Zwischenraum ist auf mehr als dem basalen Viertel desselben unbeschuppt.

Auf vorstehend beschriebene Art lässt sich ein Exemplar beziehen, welches mir aus dem Congo-Museum zu Tervuren vorliegt :

Sankuru : Koudue (E. LUJA leg.).

### Tribus **LOBOTRACHELINI.**

#### Gattung **LOBOTRACHELUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., IV, 2, 1838, p. 711.

#### ÜBERSICHT ÜBER DIE VORLIEGENDEN ARTEN.

- 1 (6) Fühlergeißel gedrungen, das 1. Glied kürzer als der Rüssel dick und wenig länger als das 2. Glied. Das Analsegment des ♂ ohne tiefen, kahlen Eindruck. .... 1. Gruppe.
- 2 (3) Oberseite fast kahl erscheinend, nur mit feiner, unauffälliger Behaarung, auf dem Halsschild ohne abstechenden, perlmutterartig beschuppten Fleck vor dem Schildchen. Flügeldecken und Halsschild dunkelblau. Abdomen dicht weiss, die übrige Unterseite geschlossen glänzend perlmutterfarben beschuppt. Länge : 2,2-2,8 mm. .... *nigrocoeruleus* HUSTACHE.
- 3 (2) Basis des Halsschildes vor dem Schildchen mit dreieckigem, weissem Schuppenfleck.
- 4 (5) Oberseite fast kahl erscheinend, nur mit staubartiger Grundbehaarung. Abdomen dicht weiss beschuppt, die übrige Unterseite perlmutterartig geschlossen beschuppt. Färbung schwarz, Fühler und Tarsen rot. Der vorigen Art ähnlich und von gleicher Grösse. .... *vicinus* HUSTACHE.
- 5 (4) Schwarzbraun bis schwarz, Fühler und Tarsen rot. Basis der Flügeldecken und eine seitlich verkürzte Querbinde über der Mitte gelb bis weiss, Unterseite nur seitlich weiss beschuppt. Rüssel kurz, an der Spitze verbreitert, kaum  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. Länge : 1,8-2,4 mm. .... *kazibaensis* n. sp.
- 6 (1) Das 1. Geißelglied lang, gestreckt, länger als der Rüssel breit und viel länger als das 2. Glied. Analsegment des ♂ mit tiefem, kahlem, meist kreisrundem Eindruck. Oberseite in der Regel geschlossener beschuppt oder behaart. .... 2. Gruppe.

- 7 (8) Bei der Schrägaufsicht auf des Analsegment des ♂ sind die Ränder der grubenförmigen Vertiefung tief konkav durchgebogen und die Aussenecken treten in der Aufsicht heraus. Das Schildchen wird von dem Basallappen des Halsschildes nicht oder unvollständig bedeckt. Beschuppung in der Regel ziemlich geschlossen, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen grob, in letzteren feiner stäbchenförmig. In die dorsal meist gelblichen oder bräunlichen Schuppen sind einzelne kreideweisse Partien eingemischt, so hinter dem Schildchen, an den Seiten und über der Mitte des Halsschildes. In der Seitenansicht befindet sich auf der Stirn ein dichter, geschlossener Schuppenkamm. Grössere Art. .... *immixtus* HUSTACHE.
- 8 (7) Die Ränder der Basalgrube des männlichen Analsegments bilden in der Schrägansicht eine annähernd gerade Fläche. Der Basallappen des Halsschildes bedeckt das Schildchen vollständig.
- 9 (10) Beschuppung selten geschlossen, meist u. a. auf dem Halsschild mit einem Querband über der Mitte aus dünnen graisen Härchen und einer schmalen Mittellinie, auf den Flügeldecken die Naht und einige Linienstücke an der Basis und auf der Mitte der inneren Zwischenräume der Punktstreifen bei rein gezeichneten Exemplaren. Mittelgrosse Art. .... *burgeoni* HUSTACHE.
- 10 (9) Beschuppung durchaus einheitlich greis, auf den Zwischenräumen in zwei Reihen angeordnet. Kleine Art. .... *kitalensis* HUSTACHE.

347. — **Lobotrachelus nigrocoeruleus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVI, 1934, p. 19.

Die vorliegenden Stücke stimmen gut mit einer Paratype dieser Art überein, die mir aus dem Congo-Museum, Tervuren, vorliegt.

Mukana, Lusinga, 1.810 m, 1.IV.1947, 15-19.I.1948, 22-23.IV.1949; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Buye-Bala, 1.750 m, 25-31.III, 1-7.IV.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 20 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ruanda; Kivu; Mombassa.

348. — **Lobotrachelus vicinus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., VII, 1924, p. 365.

Von dieser Art lag mir eine Cotype aus dem Congo-Museum vor.

Nur selten ist die feine Haar-Querbinde über der Deckenmitte auf den vier inneren Zwischenräumen erhalten, meist sind die Decken kahl.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-14, 18-26.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 12-17.XII.1947; Mukana, Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 15.III.1948; monts Kabulumba, 987 m (zwischen Mabwe und Lufira), 27-28.I.1949. — 61 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Luebo.

349. — **Lobotrachelus kazibaensis** n. sp.

♂ : Kopf kalbkugelförmig, fein und dicht punktiert. Augen nur schmal getrennt. Rüssel gedrunken, reichlich  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, schwach gebogen, in der Spitzenhälfte etwas verbreitert, dicht mit weissen Schuppenhärcchen bekleidet. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft die Rüsselbasis nicht ganz erreichend, an der Spitze leicht verdickt; 1. Geisselglied kräftiger als die übrigen Glieder und länger als dick; 2. Glied wenig länger als dick; die übrigen Glieder mehr oder weniger quer. Keule dünn, so lang wie die Geissel ohne das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, konisch, seitlich wenig gerundet, der Vorderrand nicht abgesetzt; ziemlich fein und dicht punktiert. Basallappen des Halsschildes spitz über das Schildchen vorgezogen. — Flügeldecken dreieckig, wenig gerundet und fast geradlinig von den Schultern zur Spitze verschmälert und hier in kleinem Radius gemeinsam abgerundet;  $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,55 : 1,2), mit schmalen, eingerissenen Punktstreifen; Zwischenräume reichlich doppelt so breit wie die Streifen, flach, fein und sehr dicht unregelmässig, etwas rauh punktiert. — Schenkel schwach gekeult und fein gezähnt. Tibien dünn, gerade; 1. Tarsenglied gestreckt, so lang wie die restlichen Glieder zusammen.

♀ : Rüssel nur wenig länger, glänzend und fast unbehaart.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen hellrot, auch die Tibien spitzen leicht gerötet. — Die weissen, bzw. ockergelben Schuppenhärcchen sind wie folgt verteilt : Ein abstechend weisser, länglich-dreieckiger Schuppenfleck auf dem Basallappen des Halsschildes; Kopf, Rüssel und Seitenecken des Halsschildes ebenfalls dichter weiss behaart, der Vorderrand des Halsschildes dorsal nur wenig dicht greis behaart; auf der Basis der Flügeldecken in etwa einem Fünftel der Deckenlänge befinden sich Linienstücke aus gelblichen Schuppenhärcchen, die auf den Zwischenräumen in zwei Reihen angeordnet sind und durch die Punktstreifen getrennt werden; ferner über der Mitte der Flügeldecken ein seitlich abgekürztes Querband aus ähnlichen Linienstücken von gleicher Länge, aber heller, abstechender als über der Basis und mehr gelblich-weiss auf den fünf inneren Zwischenräumen. Die Unterseite ist verhältnismässig dünn weiss beschuppt. Die kahl erscheinende Oberfläche der Flügeldecken ist sehr kurz dunkel behaart. Der Spitzensaum der Flügeldecken ist oft etwas rötlich aufgehellt. Schenkel und Tibien ziemlich dicht mit silbergreisen, anliegenden Härcchen bekleidet. — Länge : 1,9-2,5 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — Paratypen : 37 Ex. : idem, 4-14, 18-26.II.1948.

Ganz ähnlich, aber viel kleiner (1,4-1,7 mm), mit roten Tibien und mit auch an der Spitze der Flügeldecken weiss beschuppter Partie, sonst aber kaum zu trennen sind einige Tiere von :

Holotypus : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 7-22.II.1949. — Paratypen : 4 Ex. : idem.

Ich halte diese Stücke für eine Rasse des *kazibaensis* und bezeichne sie als f. n. *kanongaensis*.

Bei einem ebenso kleinen Tierchen schiebt sich zwischen das basale und mittlere Querband ein weiteres ein und die Naht ist auf der basalen Hälfte ockergelb beschuppt. Wohl ebenfalls eine Variante der Art.

Ganza, près riv. Kamendula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 1 Ex.

Wie *kazibaensis* gezeichnet, aber mit längeren, gestreckteren und mehr parallelseitigen Flügeldecken ist ein Tierchen, das einer mir unbekanntem Art angehört.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 1 Ex.

### 350. — *Lobotrachelus immixtus* HUSTACHE.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., Paris, IX (n. s.), 1939, p. 256.

Die vorliegenden Stücke stimmen mit der Beschreibung, die HUSTACHE gibt, gut überein. Aber sie weichen von denen der folgenden Art dadurch ab, dass beim ♂ der Eindruck auf dem Analsegment nach hinten geöffnet ist, so dass die seitlichen Hinterecken desselben zapfenartig vorgezogen sind. Das kommt in der angeführten Beschreibung nicht zum Ausdruck, so dass die Bestimmung etwas unsicher ist. Unter den vorliegenden Arten die grösste, deren Bekleidung in der Farbenschattierung abändert.

Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 800 m, 6-23.VI.1948; Kaswabilenga, 700 m, 10-16, 17.X, 3-4.XI.1947; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9, 22.X.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 30.V-4.VI, 27.VI-6.XII.1949; Kanda, rive dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; piste Lupiala, 800-1.200 m, 23.X.1947; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947. — 21 Ex.

### 351. — *Lobotrachelus burgeoni* HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 363.

*affinis* HUSTACHE, loc. cit., p. 363.

? *variabilis* HUSTACHE, loc. cit., p. 365.

Bei Vorliegen grosser Stückzahlen ist es nicht möglich, *L. burgeoni* HUSTACHE von dem mir eine Cotype vorliegt, von *affinis* HUSTACHE, von dem mir eine Type aus dem Congo-Museum vorliegt, zu trennen. Auch *variabilis* HUSTACHE weist kaum morphologische Trennungsmerkmale auf.

Die Bekleidung der Art ist sehr variabel und geht sowohl nach der Plus- wie nach der Minusseite über diejenige der vorgenannten Arten hinaus. Es kommen Stücke vor, bei denen nur der Skutellarlappen des Halsschilds und die Naht der Flügeldecken schneeweiss beschuppt sind, und andere, die so gleichmässig beschuppt sind, dass sie von der folgenden Art nur schwierig zu trennen sind. Typisch gezeichnet sind Tiere, die wenig hinter der Halsschildmitte eine schwache Haarquerbinde aufweisen; diese ermöglicht in den meisten Fällen die sichere Bestimmung der Art. Rein gezeichnete Exemplare besitzen die Naht weiss beschuppt und im basalen Drittel der Decken Linienstücke, die sich seitlich bis zur Schulter ausdehnen können; längere Linienstücke auf dem 1. und 2. Zwischenraum und einige kleine Schuppenflecke an der Spitze der Decken. Die vorderen und hinteren Seitenecken des Halsschilds wie die ganze Vorder-, Mittel- und Hinterbrust dicht weiss beschuppt, das Abdomen nicht ganz so dicht beschuppt. Die übrige Oberfläche anscheinend kahl, mit sehr kurzen, gekrümmten dunklen Härchen bekleidet; nehmen diese Härchen helle Färbung an, so grenzt sich die Zeichnung nicht mehr scharf ab und verschwimmt zuweilen fast ganz.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; 850 m, 24.X.1947; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9, 22.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-24.VI.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 20-25.V.1948; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-13, 16, 17, 21-26.X, 3-4, 8.XI.1947; Lusinga, 1.760 m, 22.VI.1945, 12.III, 10, 12.IV, 1-8, 9-17.XII.1947, 22, 23.IV, 2.V.1949; Kankunda, rive dr. Lupiala, 1.300 m, 13-27.XI.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949; Kamusanga, affl. g. Lufira, mont Sombwe, 750 m, 12.VII.1949; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 200 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kwamouth.

### 352. --- **Lobotrachelus kitalensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., Paris, IX (n. s.), 1939, p. 254.

Riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9, 22.X.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Kaswabilenga, 700 m, 10-13, 17, 22-26.X, 3-4, 8.XI.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-14, 16-25.V.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 24, 30.V, 22.VI, 20.VII.1945, 12.III, 28.XI-8.XII, 12-17.XII.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; piste de la Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947. — 73 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Elgon-Gebiet, Kitale und Elgon-Mühle.

Tribus **MENEMACHINI.**Gattung **MENEMACHUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VII, 2, 1843, p. 266.

Typus-Art. — *Menemachus naevus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und orientalische Region.

353. — **Menemachus homalinus** n. sp.

Kopf sphaerisch, Augen bis auf eine schmale glänzende Linie getrennt. Rüssel etwas kürzer als die Rückenlinie des Halsschildes, mässig stark gebogen, ziemlich kräftig, zur Spitze schwach verjüngt; von oben fast parallelschneidend, nur an der Spitze etwas verbreitert, im basalen Teil mit schwachem Mittelkiel. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt, Schaft so lang wie die Geissel, nicht ganz  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel breit; 1. Geisselglied etwas länger als breit; 2. Glied kürzer, dünner, so lang wie breit; die folgenden Glieder kürzer; Keule kräftig, oval, länger als dick. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand ungefähr halb so breit wie die Basis, letztere doppelbuchtig, die Seiten im basalen Drittel parallel, dann in kräftiger Rundung verschmälert und der Vorder- rand kurz zylindrisch abgesetzt. Punktierung mässig stark und sehr dicht. — Schildchen etwas länger als breit. — Flügeldecken ca.  $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (2,5 : 2,1), Schultern seitlich wenig vorragend, von ihnen zunächst schwach verbreitert, dann in flacher Rundung schwach nach hinten verschmälert, im Spitzenteil etwa in einem Halbkreis abgerundet. Punktstreifen linienartig eingerissen; Zwischenräume breit und flach, fein und dicht unregelmässig punktiert. — Unterseite gleichmässig ziemlich dicht mit gelblichgrünen Haarschuppen bekleidet, so dass die Oberfläche in den Einzelheiten nicht erkennbar ist. Hinterbrust etwas kürzer als das 1. Abdominalsegment. Schenkel mit gleichschenkligen Zahn. Vorder- tibien in der basalen Hälfte etwa im Viertelkreis gebogen, in der Spitzenteil gerade, die Innenflanke zur Spitze etwas zugeschrägt, ohne Zahn an der inneren und äusseren Spitzenteil, nur mit einem Endhäkchen und schwachem Haarpinsel vor diesem. Tarsen ziemlich gedrungen; Krallen frei.

Färbung dunkelbraun. — Beschuppung ockerbraun, aus kurzen kleinen ovalen oder stäbchenartigen Schüppchen bestehend, die sich u.a. an den Seiten des Halsschildes verdichten, hier meist kleine Kahlstellen umschliessend; ferner in einer schmalen, meist in der Mitte unterbrochenen Mittellängsbinde; auf den Flügeldecken auf dem basalen Teil der 1.

und 2. Zwischenraum bis nahe zur Mitte, eine Makel vor der Schulter, auf dem Nahtzwischenraum hinter der Deckenmitte bis zum apikalen Viertel eine längliche Makel, die sich leicht schräg nach vorn in einer bis zum 4. Zwischenraum reichenden Querbinde erweitert, dichter beschuppt. — Länge : 3,8-4,5 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 8-14.II.1948. — Paratypen : 10 Ex. : idem, 4-12, 8-14.II.1948; Kaziba, 1.140 m, 24.II.1948; Lusinga, 1.700 m, 23.IV.1949.

Beziehungen. — Wie aus der nachstehenden Artenübersicht der mir mit typischen Arten aus dem Congo-Museum und dem Zoologischen Museum Dresden, für deren liebenswürdige Überlassung zu Studienzwecken ich M. P. BASILEWSKY und Dr. R. HERTEL bestens danke, bekannt gewordenen Formen ersichtlich wird, kommt die Art in der Nähe von *discrepans* FAUST zu stehen.

Leichte Abweichungen in der Tibienbildung zeigt ein Stück aus :

Munoi, bif. Lupiala, 890 m, 6-15.VI.1948.

354. — **Menemachus** spec. prope **robustirostris** HUSTACHE.

HUSTACHE, Sborn. Ent. odd. Nar. Mus. Praze, XIV, 1936, p. 35.

Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948. — 1 Ex.

355. — **Menemachus adpersus** FAUST var. ?

Mir liegt die weibliche Type der Art vor. Ein wesentlich kleineres Exemplar kommt dieser Art so nahe, dass es sich um das ♂ oder um eine Variante handeln könnte.

Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Gabun.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MIR VORLIEGENDEN *MENEMACHUS*-ARTEN.

- 1 (10) Halsschild zur Basis deutlich gerundet- oder geradlinig-verschmälert. Vorderschienen an oder vor der inneren Spitze mit einem Dorn ..... 1. Gruppe.
- 2 (5) Vorderschienen auf der Innenflanke in einiger Entfernung von der Spitze, die etwa der Spitzenbreite entspricht, mit einem schräg nach vorn gerichteten Stachel. Aussenkante des Vorderschenkelzahns flach geschweift. Flügeldecken dreieckig (ähnlich vielen *Curculio*-Arten).

- 3 (4) Halsschild quer, die grösste Breite im basalen Drittel oder Viertel, zur Basis nur wenig gerundet-verschmälert. Schuppenhärcchen hellbräunlich, etwas wolkenartig von greisen Feldern durchsetzt, der Nahtzwischenraum hinter dem Schildchen und hinter der Mitte mit weissem Fleck, vor letzterem dunkelbraun beschuppt. Länge : 4,5 mm. — Kongo-Gebiet ..... *tanganycus* HUSTACHE.
- 4 (3) Kleiner, der Rüssel glänzend und unbeschuppt, sonst der vorigen Art ähnlich, vielleicht nur eine Variante. Länge : 3,2 mm. — Kongo-Gebiet ..... *triangularis* HUSTACHE.
- 5 (2) Vorderschienen bis zur Spitze mehr oder weniger gleichbreit, oder allmählich etwas verbreitert, hier abgestutzt, an der inneren Spitze mit kurzem Stachel.
- 6 (7) Flügeldecken wie bei *viduatus* HUSTACHE auf den Zwischenräumen durch Pustelbildung etwas uneben, von ihr durch die Form des Halsschildes abweichend. Mit scharfer eckiger Subapikalerhebung, die dem Spitzenrand der Flügeldecken ungewöhnlich genähert ist; Decken etwas hinter den Schultern am breitesten, dann in flacher Rundung zur Spitze verschmälert, auf der Naht hinter der Mitte mit einem länglichen Feld aufgerichteter schwarzer Borsten, gefolgt von einer weissen kurzen Makel. Rüssel so lang wie der Halsschild, wenig gebogen. Halsschild viel breiter als lang, seitlich stark gerundet und zur Basis kräftig verschmälert, diese doppelt so breit wie der Vorderrand, mit angedeuteter beschuppter Mittellinie. Flügeldecken in der Schrägaufsicht von der grossen Schulterrundung fast geradlinig zum subapikalen Eck verschmälert. Dunkelbraun beschuppt, mit eingemischten ockerbraunen kleinen Schuppenfeldern, die an der Deckenspitze dominieren. — Länge : 4,8 mm. Kongo-Gebiet ..... *brunneus* HUSTACHE.
- 7 (6) Zwischenräume der Punkstreifen ohne Unebenheiten.
- 8 (9) Grösser, Subapikalschwiele als winkliges scharfes Eck ausgebildet, vom Deckenspitzenrand aber weiter entfernt als bei der vorigen Art. Grösste Breite des queren Halsschildes etwas vor der Mitte, zur Basis fast geradlinig verschmälert, seitlich durch sehr kurze abstehende Börstchen gewimpert. Vorderschienen ziemlich kräftig gebogen, gleichbreit, an der Spitze abgestutzt, an der inneren und äusseren Ecke mit kurzem, senkrecht zur Spitzenkante gerichtetem Häkchen bezw. Stachel. Flügeldecken bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann zur Spitze gerundet-verschmälert. Dunkelbraun beschuppt, hinter dem Schildchen mit länglich-ovalem schwarzbraunem Tomentfeld, das bis hinter die Deckenmitte reicht und hinten von etwas heller bräunlichen Schüppchen abgegrenzt wird. Länge : 5,6 mm. — Kongo-Gebiet. ... *nigrosuturatus* HUSTACHE.

- 9 (8) Kleiner; die Subapikalschwiele fehlt. Halsschildbildung ähnlich *brunneus*. Halsschild etwas hinter der Mitte am breitesten und zur Basis schwach gerundet-verschmälert. Flügeldecken in der Schultergegend flach gerundet und mehr als bei der vorigen Art nach hinten verschmälert (schwach dreieckig). Schwarzbraun, ohne braunen Tomentfleck auf den Flügeldecken, diese etwas meliert beschuppt, die Umgebung des Schildchens mit greisen Schuppenhärcchen belegt, auf der Naht über der Mitte dunkelbraun, im apikalen Drittel durch eine weisse Makel abgesetzt. Länge : 4,2 mm. — Gabun ..... *adpersus* FAUST.
- 10 (1) Vorderschienen im Spitzenteil innen etwas zugeschrägt verengt und hier ohne Dorn oder Zahn. Halsschild an der Basis in der Regel parallelseitig ablaufend ..... 2. Gruppe.
- 11 (18) Vorderschienen aussen vor der Spitze ohne Wimperbesatz.
- 12 (13) Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit flachen pustelartigen Unebenheiten. Halsschild basal auf gut einem Viertel der Länge parallelseitig, nach vorn kräftig in gleichmässigem Bogen gerundet-verschmälert. Flügeldecken nicht triangular geformt, von den Schultern zunächst annähernd parallelseitig, dann in flacher, sich nach hinten wenig verengender Rundung ablaufend. Färbung dunkelbraun mit silbrigen, sehr kurzen Schuppenhärcchen wolkig durchsetzt. Länge : 5 mm. — Kongo-Gebiet ..... *viduatus* HUSTACHE.
- 13 (12) Flügeldecken mit ebenen Zwischenräumen.
- 14 (15) Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild; einer *Geraeus*-Art in der Gestalt ähnlich, ziemlich gleichmässig und dicht mit länglichen gelblich-greisen Schuppenhärcchen bekleidet. Länge : 2,8 mm. — Togo ..... *undabundus* FAUST.
- 15 (14) Flügeldecken stets deutlich breiter als der Halsschild.
- 16 (17) Innenflanke der Vorderschienen gerade. Seitliche Rundung des Halsschilds vom basalen Drittel ab in flachem Bogen verlaufend. Schildchen weiss beschuppt, ebenso eine in der Mitte unterbrochene Seitenbinde auf dem Halsschild, auf der Naht der Flügeldecken je eine längliche Makel vor und hinter der Mitte, ferner eine kurze Schrägbinde wenig vor der Deckenmitte auf dem 3.-8. Zwischenraum. Flügeldecken kurz, seitlich wenig gerundet, wie bei der vorigen Art ohne Subapikalschwiele. Färbung dunkelbraun, die Beschuppung aus gelblichen und weisslichen stäbchenartigen, in den weissen Makeln mehr lanzettartigen Schuppen bestehend. Länge : 3,2 mm. — Gabun ..... *discrepans* FAUST.
- 17 (16) Innenflanke der Vorderschienen mehr oder weniger geschweift. Halsschild im basalen Drittel parallelseitig, dann gut gerundet ver-

schmälert, der Vorderrand etwa halb so breit wie die Basis. Flügeldecken kurz und breit, hinter den Schultern zunächst parallelseitig, dann in flacher Rundung nur wenig nach hinten verschmälert, hier ohne Subapikalschwiele. Färbung dunkelbraun mit gelbbrauner Beschuppung, die sich an den Seiten des Halsschildes, an der Basis der Flügeldecken und im Anschluss an das Schildchen, sowie in einer flachen V-Binde etwas vor dem apikalen Drittel der Decken verdichtet. Länge : 3,6-4,3 mm. — Park U p e m b a .....  
*homalinus* n. sp.

- 18 (11) Vorderschienen aussen vor der Spitze mit Bewimperung. Halsschildbildung ähnlich der vorigen Art, aber die Flügeldecken mehr dreieckig, fast geradlinig zur Spitze verschmälert, ohne deutliche Subapikalschwiele. Beschuppung dicht ockergelb mit eingestreuten weissen und dunkelbraunen Makeln : auf den Seiten des Halsschildes mit drei hintereinander angeordneten kleinen weissen Makeln, auf der Scheibe hinter der Mitte mit zwei Makeln auf dunkelbraunem Grund; hinter dem Schildchen auf dem Nahtstreif dunkelbraun, gefolgt von einer quadratischen weissen Makel, in gleicher Höhe mit einer weissen Querbinde über dem 5. - 8. Zwischenraum, die vorn und hinten dunkelbraun abgesetzt ist; eine weisse Makel auf dem hinteren Drittel der Naht und je eine kleine auf der Gegend der Subapikalschwiele. Länge : 3,2 mm. — Benin. .... *versicolor* FAUST.

#### Gattung **PHYLANTICUS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, pp. 50, 65.

Typus-Art. — *Ph. leucopictus* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — Westafrika. Kongo-Gebiet (Kivu).

Die hier unter die Gattung *Phylanticus* gestellte Art weicht etwas von den Gattungscharakteren, die FAUST gibt, ab, und zwar in folgender Hinsicht :

Bauchsegment 2 ist so lang als das 3. und 4. Segment zusammen; Schienenunterkante in der Basalhälfte nicht ausgerandet. Um diese beiden Merkmale müsste die Gattungscharakteristik erweitert werden, wenn die nachstehend beschriebene Art in ihr aufgenommen werden soll.

356. — *Phylanticus kazibaensis* n. sp.

♀ : Kopf fast halbkugelförmig, sehr fein und dicht punktiert, Schläfen  $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie die Augen, letztere fast kreisrund, nur unten etwas eckig, auf der Stirn sehr schmal getrennt. Rüssel  $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, von der Stirn nicht abgesetzt; auf der basalen Hälfte mit fünf sehr feinen Längskielen, die von feinen Punktfurchen begleitet werden; der Mittelkiel setzt sich auf den Kopf fort und trennt die Augen; vorn an den Seiten fein und sehr dicht punktiert, auf dem Rücken das vordere Drittel glänzend und unpunktiert. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt; Spitze des Fühlerschafts erreicht nicht ganz die Rüsselwurzel; 1. Geisselglied kräftig, so lang wie dick; 2. Glied viel dünner, aber auch noch so lang wie breit, die folgenden Glieder kurz; Keule kräftig, gedrungen, oval. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Drittel fast parallelseitig, dann nach vorn gerundet verschmälert; Vorder- rand gut halb so breit wie der Halsschild über der breitesten Stelle, kurz zylindrisch abgesetzt; Basis doppelbuchtig. Punktierung mässig stark, sehr dicht, mit sehr schmaler, glänzender, punktfreier Mittellinie. — Schildchen länger als breit, mit seiner Umgebung eingesenkt. — Flügeldecken etwas länger als breit (1,8 : 1,6), über den Schultern breiter als der Halsschild, von ihnen fast geradlinig nach hinten verschmälert, die Spitzenpartie fast abgestutzt. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume breit und flach, fein und dicht unregelmässig punktiert. — Vorderhüften schmal getrennt; Hinterbrust so lang wie die Mittelhüften, wenig länger als das 1. Abdominalsegment hinter den Hüften, letzteres nur undeutlich länger als das 2. Segment, bezw. das 3. und 4. Segment zusammen. Schenkel kräftig gezähnt, die Vorderschenkel etwas kräftiger und länger als die übrigen. Vorder- und Mitteltibien schwach gebogen; 1. Glied der Tarsen  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied breiter als lang. Krallen frei.

♂ : Rüssel etwas kürzer. Das 1. Abdominalsegment durch eine tiefe Längsfurche geteilt, die als flacher Eindruck zur Hinterbrust ausstrahlt, (beim ♀ nur angedeutet). Fühler nur wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt.

Färbung pechbraun bis schwarzbraun; Fühler und Tarsen dunkelrot. — Halsschild mit zwei breiteren Seitenbändern, die aus weissen quer- gelagerten Schuppenhaaren bestehen. Auf den Flügeldecken mit einer quadratischen Makel auf dem Nahtzwischenraum kurz vor der Deckenmitte und im apikalen Drittel der Decken eine ebensolche aus weissen Schuppenhaaren; in gleicher Höhe mit der vorderen Makel liegt eine weniger deutliche auf dem 5. und 6. Zwischenraum, eine deutlichere auf dem 8. Zwischenraum; sonst liegen auf den Zwischenräumen kleine gelbliche Schüppchen, zum Teil in einer Doppelreihe angeordnet. Etwas längere stäbchenartige gelbe Schuppen sind ziemlich dicht auf der Unterseite und den Schen-

keln verteilt; der Kopf der Hinterbrustepimeren ist etwas heller und dichter beschuppt. Die kleinen Härchen auf den Flügeldecken sind — von der Seite gesehen — etwas angehoben. — Länge : 2,8-3,4 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — Paratypen : 76 Ex. : idem, 4-12, 10-14, 18-26.II.1948; Kaziba, 1.140 m, 19, 24.II.1948, gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948.

Var. ?. — Ein Exemplar von folgendem Fundort besitzt einen Halschild, der etwas länger als breit ist, ebenso einen etwas längeren Rüssel und mehr der Rüsselspitze genähert eingelenkte Fühler.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.380 m, 6-12.V.1948. — 1 Ex

Beziehungen. — Die Gattung *Phylantiscus* wurde von FAUST für zwei Arten aus Kamerun errichtet. HUSTACHE beschrieb eine weitere Art aus Kivu. Wie schon oben angedeutet, weist *kazibaensis* leichte Abweichungen in den Gattungsmerkmalen auf, doch scheint zunächst kein Anlass vorzuliegen, hierauf eine neue Gattung aufzustellen.

### Tribus ISORRHYNCHINI.

#### Gattung MENEUDETELLUS HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 2, 1937, p. 247.

Typus-Art. — *M. lineatulus* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Kongo-Gebiet.

Die Gattung *Meneudetellus* verbindet die Isorrhynchinen und Coryssomerinen. Sie würde auf Grund der nicht getrennten Vorderhüften der Tribus *Coryssomerini* zugeordnet werden können, doch enthält letztere nur Arten ohne Rüsseleindruck vor den Vorderhüften.

Die Tribus *Isorrhynchini* wiederum fasst Arten zusammen, bei denen die Vorderhüften mehr oder weniger getrennt sind, in der Gattung *Phylantiscus* allerdings nur sehr wenig. Bemerkenswert ist, dass alle mir bekannt gewordenen Arten der Gattung *Menemachus* und *Meneudetes*, wie auch verwandter Gattungen den Halsschild zur Basis mehr oder weniger zugerundet oder mindestens parallelseitig von der Basis ablaufend besitzen, während *Meneudetellus* ihn konisch, das heisst mehr oder weniger spitzwinklig von der Basis ablaufend aufweist.

## ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit je zwei Reihen greiser Schuppen, die lanzettförmig und an ihrer Spitze abgestutzt sind; im basalen Teil der Decken meist dreireihig angeordnet und in der Regel nur mehr oder weniger abwechselnd in den Zwischenräumen beschuppt.  
Hierher *lineatulus* HUSTACHE und *vicinus* HUSTACHE vom Bassin Lukuga bezw. Boucle du Niger.
- 2 (1) Zwischenräume der Flügeldecken mit sehr kurzen, mehr oder minder unregelmässig angeordneten Schüppchen, von denen wenigstens sechs quergelagert gezählt werden können, oder mit etwas längeren stabförmigen, meist in der Gegend der Naht schräg oder quergelagerten Haarschuppen.
- 3 (6) Rüssel auf der Spitzenhälfte ohne Mittelkiel oder seitlich von einer Längsfurche begrenzter, glänzender, punktfreier Fläche. An der Basis der Flügeldecken sind Zwischenraum 3- 8 von annähernd gleicher Breite. Rüssel kürzer und die letzten Glieder der Fühlergeissel nicht so lang wie dick.
- 4 (5) Halsschild weniger quer und vorn länger konkav ausgezogen. Vordertibien aussen, ausser an der Basis, gerade und nicht gebogen, innen scharf stumpfwinklig gezähnt. Zwischenräume der Flügeldecken kräftiger und tiefer eingestochen punktiert. Das Tier ist rotbraun gefärbt und das Schuppenkleid rauher gelblich-greis. Länge 4,5-5,5 mm ..... *lusingaensis* n. sp.
- 5 (4) Halsschild mehr quer und vorn kaum konkav ausgezogen. Vordertibien aussen gerade, beim ♂ innen im basalen Drittel nur flachgerundet verbreitert und zur Spitze nur gleichmässig geradlinig verschmälert; beim ♀ hier etwas schärfer gezähnt. Färbung schwarz, die Zwischenräume der Punktstreifen sehr gleichmässig und dicht mit kurzen Schuppen bekleidet, auf dem Halsschild lässt dunkle Schattierung zwei lichtere Längsbänder beiderseits der Mitte hervortreten. Von der Grösse der vorigen Art ..... *grisescens* n. sp.
- 6 (3) Rüssel länger, beim ♂ auf der vorderen Hälfte mit Mittelkiel und seitlich kräftigerer und dichter Punktierung, oder seitlich mit je einer Furche, welche eine glänzende, punktfreie Fläche begrenzt. Etwas grössere, veränderliche Art ..... *variatus* n. sp.
- 7 (8) Der 3., 5. und besonders der 7. Zwischenraum an der Basis viel schmaler als die diese einschliessenden geradzahligem Zwischenräume. Rüssel beim ♂ auf der Spitzenhälfte seitlich mit feiner,

scharfer Längsfurche, beide schliessen eine punktfreie Mittelfläche ein; beim ♀ gleichmässig dicht und ziemlich kräftig punktiert. Flügeldecken mehr oder weniger längsgestreift beschuppt .....  
*variatus* s. str.

- 8 (7) Der 3.-6. Zwischenraum an der Flügeldeckenbasis gleichbreit, der 7. Zwischenraum jedoch wesentlich schmaler. Rüssel länger, an der Fühlereinkerbung seitlich nicht verbreitert. Schuppenkleid meist bronzefarben-bräunlich, der Nahtstreif sowie der 6. und 8. Zwischenraum weiss; bisweilen ist das Tier einfarbig grau .....  
 subsp. n. *kazibaensis*.

357. — **Meneudetellus lusingaensis** n. sp.

♂ : Kopf ziemlich fein und sehr dicht punktiert, die Augen etwa um ein Drittel der Rüsselbreite vor der Basis getrennt. Rüssel etwa von  $\frac{2}{3}$  der Länge des Halsschildrückens, zylindrisch, schwach gebogen, hochglänzend, nur im basalen Drittel seitlich mit feiner, nach vorn auslaufender Punktreihe. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, die Spitze des Fühlerschafts erreicht nicht die Rüsselwurzel. Das 1. Geisselglied  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied dünner, fast  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied je reichlich halb so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder quer. Keule ziemlich kräftig, so lang wie dick, das 1. Glied halb so lang wie die gesamte Länge. — Halsschild fast so lang wie breit (2 : 2,2), von der Basis seitlich schwach konisch ablaufend, vom basalen Drittel ab in flacher Rundung nach vorn verschmälert und zum Vorderrand länger konkav als bei der folgenden Art ausgezogen. Mitte der Basis zum Schildchen kräftig winklig vorgezogen. Punktierung fein und sehr dicht. — Schildchen kreisrund, vorn etwas von den Flügeldecken umfasst. — Flügeldecken reichlich  $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (3,7 : 2,8), von den Schultern ab im basalen Drittel fast parallelseitig, nur schwach gerundet wenig nach hinten verschmälert, an der Spitze breit und flach verrundet, hinten fein gerandet, die Nahtspitze zahnartig ausgezogen. Die subapikale Schwiele flach-verrundet. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume breit und flach, auch der 7. Zwischenraum an der Basis kaum merklich schmaler als der 3.-6. Zwischenraum, Punktierung derselben verhältnismässig kräftig und tief, sehr dicht. — Schenkel kräftig, mit scharfem spitzem Zahn, ziemlich stark und sehr dicht punktiert; Tibien an der Basis aussen flach gebogen, sonst gerade, innen gegenüber dem Schenkelzahn stumpfwinklig verbreitert. Das 1. Tarsenglied schlank, so lang wie Glied 2 und 3 zusammen, letzteres kurz und breit, aber nicht gelappt.

♀ : Rüssel dreieckig, kräftig gereiht-punktiert und ziemlich dicht mit Schuppenhärchen bekleidet.

Färbung rotbraun, Fühler und Tarsen rot. — Beschuppung gelblich-greis, die Schuppen auf dem Halsschild etwas länger hirsekornartig, auf den Flügeldecken kürzer, rauher beschuppt als bei den folgenden Arten. — Länge : 4,5-5,5 mm.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 16 Ex. : idem, Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947; [riv. Dipidi, 12.VI.1945].

358. — **Meneudetellus grisescens** n. sp.

♀ : Kopf ziemlich fein und sehr dicht punktiert, die Augen wesentlich schmaler getrennt als bei der vorigen Art. Rüssel etwa  $\frac{3}{4}$ -mal so lang als der Halsschildrücken, gleichmässig wenig stark gebogen, in der basalen Hälfte parallelseitig, vor der Mitte etwas eingeschnürt und an der Spitze verbreitert; Punktierung gleichmässig fein und dicht, an der Basis mit ange-deutetem feinem Mittelkiel. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Geissel ganz ähnlich der vorigen Art gebildet, ebenso die Keule. — Halsschild breiter als lang, von der Basis fast geradlinig nach vorn verschmälert, zum Vorderrand nur kurz und schwach konkav ausgezogen, dieser halb so breit wie die Basis. Punktierung gleichmässig fein und sehr dicht. Mitte der Halsschildbasis — wie bei den übrigen Arten — gerundet-lappenartig zum Schildchen vorgezogen. — Schildchen rund. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (3,4 : 2,55), von den Schultern nur wenig gerundet schwach nach hinten verschmälert, die Spitze in grösserem Halbkreis gemeinsam verrundet, Subapikalschwiele nur schwach gewölbt. Punktstreifen linienartig; Zwischenräume breit und eben, fein und dicht punktiert. — Alle Schenkel gleich kräftig gekeult und gezähnt. Vordertibien aussen nur wenig gebogen, innen nur schwach gerundet oder wenig scharf gezähnt verbreitert, zur Spitze etwas geradlinig verjüngt.

♂ : Rüssel wie beim ♀ geformt, glänzend, nur auf der basalen Hälfte seitlich fein und mässig dicht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Halsschild von der Basis seitlich in gleichmässiger Rundung verschmälert, auf der Mitte mit sehr feiner punktfreier Mittellinie.

Färbung schwarz. — Beschuppung dunkelgreis, gleichmässig, sehr dicht, die Schuppen sehr klein und kurz. Auf dem Halsschild die Mittelpartie breit verdunkelt, an den Seiten mit etwas schmalerem Längsband, eingeschlossen ein schmäleres, heller greises Längsband. — Länge : 5,1-5,5 mm.

Holotypus : Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948. — Paratypen : 8 Ex. : idem, Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947.

359. — **Meneudetellus variatus** n. sp.

♂ : Kopf fein und sehr dicht punktiert. Augen breiter getrennt, etwa um ein Drittel der Rüsselbreite vor der Basis. — Rüssel nicht ganz so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, von der Basis bis nahe zur Mitte parallelseitig, dann auf  $\frac{2}{3}$  der basalen Breite verschmälert, um sich geradlinig zur Spitze wieder zu verbreitern, hier etwas breiter als im basalen Teil, im vorderen Drittel dorsal seitlich mit einer dem Seitenrand parallelaufenden tief eingerissenen Punktfurche, die sich seitlich undeutlich auf der basalen Hälfte in der gleichmässig feinen Punktierung forsetzt; die Rüsseloberseite zwischen den vorderen Furchen ist hochglänzend und unpunktiert. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftspitze bis nahe zur Rüsselwurzel reichend. 1. Geisselglied  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied etwas schwächer,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4.-6. Glied an Länge allmählich abnehmend; 7. Glied kaum so lang wie dick. Keule so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild  $1\frac{1}{4}$ -mal so breit wie lang (3 : 2,4), in flacher Rundung ziemlich kräftig nach vorn verschmälert, zum Vorderrand kurz konkav ausgezogen; Mitte der Basis als gerundeter Lappen vorgezogen. Punktierung fein, sehr dicht, flach. — Schildchen kreisrund, vorn von den Decken etwas umfasst. — Flügeldecken nicht ganz  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3,5), von den Schultern wenig gerundet schwach nach hinten verschmälert, an der Spitze gemeinsam breit verrundet. Punktstreifen linienartig, die Punkte in ihnen nicht erkennbar; Zwischenräume breit und eben, fein und etwas verschwommen punktiert, der 3., 5. und 7. Zwischenraum, — besonders der letztere, — an der Basis viel schmaler als die angrenzenden Streifen. — Schenkel kräftig gekeult, mit starkem spitzem Zahn; Tibien breit und stark komprimiert, die vorderen innen in der Nähe der Mitte mit kräftigem, stumpfwinkligem Zahn, aussen nur an der Basis abgebogen, im übrigen gerade.

♀ : Rüssel in Länge und Form dem männlichen ähnlich, aber gleichmässig ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt.

Färbung schwarz, Fühler und 4. Tarsenglied rot. Bisweilen die Flügeldecken und Schenkel mehr oder weniger rotbraun. — Schuppenkleid aus kleinen, kurzen Schuppenhärcchen gebildet, von gelblich-greiser Färbung. Beschuppung selten geschlossen, in der Regel der 3., 5., 7. und 9. Zwischenraum mehr oder weniger kahl, auch auf dem Halsschild je eine Längsbinde beiderseits der Mitte selten geschlossen beschuppt ausgebildet. — Länge : 5,5-8,3 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 14-28.XI.1947; riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1947.

**Meneudetellus variatus** subsp. n. **kazibaensis**.

♂ : Augen um etwa  $\frac{1}{4}$  der Rüsselbreite vor der Basis voneinander entfernt. Rüssel so lang wie der Halsschild, kräftiger gebogen als bei den vorhergehenden Arten, vor der Mitte nicht deutlich verjüngt, aber zur Spitze kräftig verbreitert; auf der vorderen Hälfte seitlich mit einer scharfen Randfurche, die parallel mit den Rüsselseiten verläuft, während hier der Rüsselrücken hochglänzend und unpunktiert ist; auf der basalen Hälfte mit Mittelkiel und mit kräftigen Punktreihen. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt; 1. Geisselglied etwas länger als dick; 2. Glied reichlich  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, jedes kaum halb so lang wie das 2. Glied; die restlichen Glieder so lang wie dick; Keule oval, nicht ganz doppelt so lang wie dick und etwas schwächer als bei den vorigen Arten. — Halsschild nicht ganz so lang wie breit, im basalen Viertel parallelschief, dann gerundet nach vorn verschmälert und zum Vorderrand kurz konisch abgesetzt. Mitte der Halsschildbasis schmal und etwas kräftiger als bei den vorhergehenden Arten zum Schildchen vorgezogen. — Flügeldecken nicht ganz  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (4,5 : 3,3). Punktstreifen fein linienförmig, die Punkte nicht erkennbar; die Vereinigung des 2. und 9. Zwischenraums ist viel länger zungenartig in die Deckenspitze hineingezogen als bei den vorhergehenden Arten.

♀ : Rüssel auf der vorderen Hälfte mit glänzendem Mittelkiel, der sich an der Spitze kurz gabelt und zur Basis hin als feiner Kiel fortsetzt, der von mehreren Punktreihen begleitet wird; auf der vorderen Hälfte auch mit glänzendem Seitenkiel, zwischen diesem und dem Mittelkiel liegt eine eng punktierte Fläche.

Färbung schwarz; Schaft und Geissel dunkelrot. — Beschuppung aus kurzen, kleinen Schuppen von kupferbrauner Färbung bestehend, die Unterseite, der 1., 6. und 8. Zwischenraum, mehr oder weniger die Spitzenpartie der Flügeldecken, das Schildchen, ein Fleck vor dem Schildchen und ein Längsband beiderseits der Mitte des Halsschildes gelblich. — Länge: 7,5 mm.

Holotypus ♂ : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948.  
— Paratypus : 1 ♀ : idem, 10-14.II.1948.

**Meneudetellus variatus kazibaensis** var. n. **corpulentus**.

Zwei weitere Stücke liegen vor, ebenfalls aus Kaziba, 15.II.1948, die etwas grösser, vor allem aber viel breiter gebaut sind, ausser mehr grauer Grundbeschuppung keine wesentlichen Abweichungen zeigen.

Gattung **MENEUDETUS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, pp. 51, 66.

Typus-Art. — *Meneudetus bifasciatus* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — West- bis Ostafrika, Südafrika.

360. — **Meneudetus suturalis** n. sp.

Kopf sphaerisch, Augen nur sehr schmal linienartig getrennt; Schläfen kurz. Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, zylindrisch, auf der basalen Hälfte scharf gekielt, seitlich des Mittelkiels dachartig abfallend, fein und dicht punktiert; auf der vorderen Hälfte glänzender, aber ebenfalls dicht punktiert. Die Schaftspitze der Fühler erreicht nicht die Rüsselwurzel; Geissel gedrunken, auch die beiden basalen Glieder nur wenig länger als breit; Keule ziemlich kräftig, eiförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, wenig hinter der Mitte am breitesten, hier seitlich kräftig gerundet, zur Basis wenig stark, — fast geradlinig verschmälert, zum Vorderrand kräftiger, etwas geschweift-verengt, hier nur etwa halb so breit wie die Basis, die doppelbuchtig geformt und in der Mitte zum Schildchen vorgezogen ist; auf der Scheibe mit angedeutetem Mittelkiel und ziemlich kräftiger, sehr dichter Punktierung. — Schildchen kreisförmig, hell beschuppt. — Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,7 : 1,8), Schulterpartie kurz verrundet, bis zur Mitte parallelseitig, dann in flacher Rundung schwach nach hinten verschmälert und an der Spitze breit abgerundet. Punktstreifen über der Mitte kräftig, sonst ziemlich fein; Zwischenräume breit und flach. — Vorderhüften nur schmal getrennt, Rüsseleindruck vor diesen flach und seitlich gekielt begrenzt. Hinterbrust länger als das 1. Abdominal-Segment. Die beiden ersten Abdominalsegmente gleichlang, jedes so lang wie das 3. und 4. Segment zusammen und auch wie das Analsegment. Vorderschenkel sehr kräftig, viel kräftiger als die übrigen; Schenkelzahn gross, die Aussenschneide geschweift; Vordertibien stark und ziemlich gleichmässig gebogen, parallelseitig, komprimiert, an der Spitze gerade abgeschnitten, an der inneren Ecke mit kurzem Stachel. Hinterschienen kurz und gerade.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Tarsen dunkelrot. — Unterseite ziemlich dicht mit anliegenden gelblichgrisen Schuppenhärchen belegt. Halsschild mit je einem Seitenband aus grisen quergelagerten Härchen; auf den Flügeldecken mit gelbockerfarbenen punktförmigen Schüppchen, die wenig gedrängt und auf den einzelnen Zwischenräumen in etwa drei Reihen angeordnet sind, auf dem Nahtzwischenraum vom Schildchen bis zum api-

kalen Drittel mit dunkelbraunem Toment, seitlich desselben ist der 1. Punktstreif kahl, über der Deckenmitte länglich oval verbreitert. Schenkel und Schienen dicht anliegend greis behaart. — Länge : 4,3 mm.

Holotypus : Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-21.VI.1948.

Beziehungen. — Die Art ist dem *Menemachus nigrosuturatus* HUSTACHE täuschend ähnlich; ihre Stellung zu mir bekannt gewordenen Arten dürfte in der folgenden Übersicht zum Ausdruck gelangen.

#### ÜBERBLICK ÜBER DIE MIR VORLIEGENDEN *MENEUDETUS*-ARTEN.

- 1 (2) Die Seiten des Halsschildes laufen von der Basis annähernd parallelseitig ab, um sich von der Mitte an in mässig starkem Bogen zu verschmälern, wenig breiter als lang. Rüssel auffallend dünn und zylindrisch, glänzend, im Spitzenteil schwach verbreitert. Flügeldecken breit und kurz, seitlich nur flach gerundet, die Nahtpartie zum Schildchen eingesenkt. Dunkelbraun; Fühler zart, von hellroter Färbung, Tarsen etwas dunkler. Beschuppung gelblichgreis, hinten auf den Flügeldecken dichter und auf den Zwischenräumen in zwei Reihen angeordnet. Vordertibien im basalen Drittel kräftig gebogen, im übrigen gerade und zur Spitze etwas verbreitert, diese schräg abgeschnitten und innen am Beginn der Schräge mit einem Zahn. Länge : 5 mm. — Zanzibar ..... *zanzibaricus* FAUST. Auf Grund der Halsschildbildung ferner hierher gehörig : *M. cruz* HUST.
- 2 (1) Die Halsschildseiten verschmälern sich zur Basis hin.
- 3 (8) Halsschildseiten ohne vorragenden Höcker.
- 4 (5) Halsschild zur Basis mehr, — fast geradlinig, — verschmälert, erheblich breiter als lang, über der Mitte am breitesten und hier kräftig gerundet. Rüssel ziemlich dünn. Flügeldecken breiter als der Halsschild, ungefähr so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, dann in Form einer Halbellipse gerundet, die Naht zum Schildchen hin eingesenkt. Dunkelbraun, Fühler hellrot; Schuppen ockerbraun, auf den Flügeldecken hinten dichter angeordnet, über dem apikalen Drittel der Naht mit gelben rechteckigen, davor mit schwarzbrauner Makel von gleicher Grösse. Länge : 2,5 mm. — Kongo-Gebiet ..... *apicalis* HUSTACHE.
- 5 (4) Halsschild zur Basis in flacher Rundung verschmälert.
- 6 (7) Flügeldecken bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze nur wenig in flacher Rundung verschmälert, etwa  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, hinten im Halbkreis abgerundet; auf dem Nahtzwischenraum mit

dunkelbraunem Tomentpolster, vom Schildchen bis zum apikalen Drittel reichend. Halsschild etwas breiter als lang, von der Basis schwach geradlinig nach vorn verbreitert, seitlich nur mässig stark gerundet. Vorderhüften sehr schmal getrennt. Vorderschienen gleichmässig gebogen, parallelseitig, an der Spitze abgestutzt, an der Innenecke mit kurzem Stachel. Färbung rotbraun, mit spärlicher hellockerbrauner Beschuppung. Länge : 4,3 mm .....

*suturalis* n. sp.

- 7 (6) Halsschild von ähnlicher Form, die Flügeldecken aber gedrungener und kurz hinter den Schultern schwach und in flacher Rundung zur Spitze verschmälert. Rüssel kürzer als der Halsschild, schwach gebogen. Haarschuppen gelblichgrau, dicht, auf dem Halsschild quergelagert, neben der Mitte mit einem fast kahlen Längsband; auf den Flügeldecken mit einer braunen Querbinde etwas hinter der Mitte, die aus zwei Kreisen zwischen der Naht und dem 6. Punktstreif besteht, die sich auf der Naht vereinigen und mit einer kurzen an der Spitze der Decken, welche den Nahtstreif nicht erfasst. Länge : 3 mm. — Kamerun ..... *bifasciatus* FAUST.
- 8 (3) Halsschild seitlich etwas hinter der Mitte mit einem Höcker, ähnlich vielen *Telephae*-Arten, zur Basis kräftig und fast geradlinig verschmälert. Flügeldecken annähernd  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, breiter als der Halsschild, in der basalen Hälfte parallelseitig, mit kräftigen Punktstreifen. Vordertibien an der Basis stark gebogen, in der Spitzenhälfte gerade, parallelseitig, an der Spitze abgestutzt, an der Aussenecke mit kurzem Dorn. Färbung schwarzbraun, mit unauffälligen grauen Schuppenfleckchen. Länge : 5,3 mm. — Kongo-Gebiet ..... *tessellatus* HUSTACHE.

#### Gattung **TELEPHAE** PASCOE.

PASCOE, J., Linn. Soc. Lond., X, 1870, p. 487.

Typus-Art. — *Telephae laticollis* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und orientalische Region.

#### 361. — **Telephae brevis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 39.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 6-14, 16-19.V.1948. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Rutshuru.

Anmerkung. — *T. brevis* und *burgeoni* HUSTACHE sind sehr nahestehende und schwierig zu trennende Arten. Erstere ist in den Flügeldecken etwas gedrungener gebaut, die seitliche Rundung läuft schon von den Schultern ab; bei letzterer sind die Flügeldecken in der basalen Hälfte parallelseitig und die seitliche Rundung läuft von der Mitte ab.

### Tribus **CORYSSOMERINI.**

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 1-32.

*Coryssomerini* + *Metialmini* + *Synophthalmini* HUSTACHE, Livre Centenaire, 1932, p. 369-380.

### Gattung **OSPILIADES** HELLER.

HELLER, Abh. Zool. Mus. Dresden, 1892-1893, 2, 1893, p. 37. — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 4, 8.

Typus-Art. — *O. sansibaricus* HELLER.

Geogr. Verbreitung. — West- und Ostafrika.

### 362. — **Ospiliades kabweanus** n. sp.

Kopf sphaerisch, Augen etwas länglich-oval, um etwas weniger als die Dicke der Fühlerkeule getrennt. Rüssel etwa  $\frac{3}{4}$ -mal so lang als der Halsschild, schwach gebogen, an der Basis kurz parallelseitig, zur Spitze auf etwa die doppelte Breite erweitert, auf der basalen Hälfte fein längsgerieft, die Riefen auch seitlich bis zur Spitze fortgesetzt. Fühler mittenständig, der Schaft die Rüsselwurzel fast erreichend; Geißel so lang wie der Schaft, Glied 1 und 2 von annähernd gleicher Länge, jedes länger als dick; die übrigen Glieder kürzer als breit; Keule zugespitzt-eiförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, Basis tief doppelbuchtig, seitlich schwach gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, zur Basis in flacher Rundung mässig stark verschmälert, der Vorderrand etwa  $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis. Mit feinem Mittelkiel auf ganzer Länge, der aber nur stellenweise frei von Schuppen ist, über der Mitte einer flachen Querfurche, die zur Mitte hin ausläuft und vorn sowie hinten leicht kielartig abgesetzt ist. — Schildchen etwas länglich oval. — Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, ungefähr so lang wie breit (1,7 : 1,6), an den Schultern nur flach verrundet, Schulterbeule nur schwach ausgeprägt; im basalen Drittel fast parallelseitig, dann in flacher Rundung zur Spitze schwach nach hinten verschmälert, an der Spitze flach abgeschnitten; Punktstreifen linienartig; Zwischenräume breit und flach, die Nahtpartie in der basalen Hälfte innerhalb der zwei inneren Zwischenräume eingesenkt; in der Schrägaufsicht kurz vor der Spitze gerundet-schwielenartig abfallend. — Vorderschenkel etwas kräftiger als die

übrigen, alle mit längerem dreieckigem Zahn; Tibien an der Basis abgebo-  
gen, im übrigen aussen gerade, innen von der Basis zum apikalen Drittel  
geradlinig verbreitert, hier verrundet und dann zur Spitze zugeschrägt und  
zugespitzt, aussen vor der Spitze mit einem Häkchen; an den Hinterschienen  
innen gerade. Das 1. Tarsenglied  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied etwas  
länger als breit; Krallen klein, frei.

Färbung schwarz; Beine, Fühler, die ganze Unterseite dunkelrot. —  
Beschuppung der Unterseite dicht bläulichweiss, das Abdomen spär-  
lich beschuppt; das 3. und 4. Segment schwarz. Grundbeschuppung des  
Halsschildes und der Flügeldecken tiefschwarz, mit Feldern aus hellblauen  
und metallisch-goldenen Schuppen: die Seiten des Halsschildes vorwiegend  
goldfarben, auf der hinteren Hälfte seitlich mit zwei bläulichen Makeln,  
die durch einen kleinen schwarzen Fleck getrennt sind, der nach vorn in  
einen winklig abgesetzten kurzen Bogen verlängert ist; über der Mitte des  
Halsschildes liegen in der seichten Querfurche zwei quere Makeln, von wel-  
chen die innere die Halsschildmitte nicht erreicht. Auf den Flügeldecken  
ist die eingesenkte Nahtpartie auf der basalen Hälfte mit goldfarbenen Schup-  
pen dicht ausgelegt, auch der Spitzenrand der Flügeldecken ist von goldenen  
Schuppen gesäumt; über der Deckenmitte liegt ein etwas zickzackförmiges  
mässig breites Querband, welches den Seitenrand der Flügeldecken nicht  
ganz erreicht. Von diesem Querband zweigt sich über den 4. Zwischenraum  
nach vorn ein Längsstrich ab, der die Basis nicht ganz erreicht, sondern von  
einer quadratischer Makel an der Basis über dem 5. und 6. Zwischenraum  
etwas entfernt bleibt. Länge: 3,7-4 mm.

Holotypus: Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6.12.V.1948 — Para-  
typus: 1 Ex.: idem.

#### Gattung **METIALMA** PASCOE.

PASCOE, Ann. Mag. Nat. Hist., (4), VII, 1871, pp. 202, 217. — MARSHALL, loc.  
cit., (11), IV, 1939, pp. 5, 10.

Typus-Art. — *M. scenica* PASCOE (cf. MARSHALL, l. cit. p. 10).

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische, madagassische und orienta-  
lische Region.

#### 363. — **Metialma quadrituberculata** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVI, 1934, p. 15. — MARSHALL, Ann. Mus.  
Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 286.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kaziba, affl.  
g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kivu (Tshibinda), Mombassa, Lulenga,  
Ruanda (Rutovu), Biumba.

364. — **Metialma pumila** HUSTACHE.

Riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Lusinga, 1.760 m, 30.V.1945, 6-17.XII.1947. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Congo da Lemba, Bumbuli.

Gattung **ARMYLUS** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 5, 15.

Typus-Art. — *Ospiliades euphorbiae* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Abessinien, Kilimandjaro.

Aus dieser Gattung wurden drei Arten aus Abessinien und eine weitere aus dem Kilimandjaro-Gebiet bekannt.

Ein vorliegendes Stück scheint einer weiteren Art anzugehören.

Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948. — 1 Ex.

Gattung **TYRIOTYDEUS** HUSTACHE.

HUSTACHE, Fn. Col. Fr., II, 1928, p. 398; Soc. Ent. Fr., Livre Centenaire, 1932, p. 374. — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 5, 23.

Typus-Art. — *T. albolateralis* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Westafrika, Kongo-Gebiet.

365. — **Tyriotydeus gracilipes** n. sp.

♂ : Kopf kugelförmig; Augen gross, in der Aufsicht vom Kopf ringsum nur ein schmaler Rand sichtbar, auf ganzer Länge schmal durchmesserartig getrennt. Rüssel kräftig gebogen, im Spitzendrittel fast gerade, über der Sehne länger als der Halsschild; in der Aufsicht an der Basis seitlich eingekerbt, zur Mitte verschmälert, zur Spitze auf  $\frac{3}{4}$  der basalen Breite wieder erweitert, an der Fühlereinkerbung seitlich leicht knotenartig erweitert, auf dem basalen Drittel dicht quergelagert beschuppt, im übrigen kahl, sehr fein und dicht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht fast die Rüsselwurzel; 1. Geisselglied kräftig, etwas länger als breit; 2. Glied gut  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als das 1. Glied; die übrigen Glieder breiter als lang; Keule länglich-oval. — Halsschild breiter als lang, schwach konisch mit wenig gerundeten Seiten, Mitte der Basis stumpfwinklig zum Schildchen vorgezogen. — Schildchen länger als breit, in

der basalen Hälfte parallelseitig, in der apikalen zugespitzt. — Flügeldecken länger als breit, über den Schultern breiter als der Halsschild, von ihnen in flacher Rundung gleichmässig zur Spitze verschmälert. Punkstreifen fein, die Punkte in ihnen erkennbar, der 1. Streif erreicht seitlich am Schildchen die Basis der Decken; Zwischenräume breit und flach. — Beine gestreckt, schlank, von gleicher Stärke, die hinteren überragen weit die Deckenspitze; mässig stark gezähnt. Tibien im basalen Teil wenig gebogen, im ganzen gerade; 1. Tarsenglied langgestreckt, so lang wie die restlichen Glieder zusammen. Prosternum vor den Vorderhüften  $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Hüftdurchmesser gross; Hinterbrust etwa  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie die Mittelhüften im Durchmesser.

♀ : Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig gebogen. Das 1. Geisselglied etwas gestreckter, 2. Glied nur  $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie dieses.

Färbung rotbraun. — Beschuppung unten dicht gelblichgrün; Halsschild auf braunem Grund mit schmalerem goldgelbem Mittelband und je einem submarginalen Längsband, doppelt so breit wie das mittlere. Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit 2-3 Reihen gelblicher Schuppenhärchen, die querüber leicht wolkig verteilt sind; an der Spitze der Flügeldecken mit dicht angeordneter gelber Beschuppung. — Länge : 3,7-4,2 mm.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Allotypus ♀ : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 12-15.XII.1948. — Paratypen : 4 Ex. : Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1948; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947].

## Subfam. CEUTHORRYNCHINAE.

### Gattung **RHINONGUS** STEPHENS.

STEPHENS, Ill. Brit. Ent. Mandib., IV, 1831, p. 40. — WAGNER, Ent. Blätter, XXXV, 1939, pp. 202/128.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, nearktische, orientalische, äthiopische Region.

### 366. — **Rhinoncus perpendicularis** REICHE.

Subsp. *rufofemoratus* SCHULTZE, Deutsche Ent. Z., 1901, p. 94. — WAGNER, Ent. Blätter, XXXIII, 1937, p. 312; id., XXXV, 1939, pp. 250/144.

? var. *kivuensis* HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 42.

Mabwe, 585 m, 25-28.I.1949. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Östl. Mediterrangebiet; Zentralafrika (Kongo-Gebiet).

367. — **Rhinoncus castaneus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Bull. Soc. Ent. Fr., 1916, p. 168.

Mabwe, 585 m, 3-6.I.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kenia, Ruanda.

Gattung **PAREGRIUS** gen. nov.

Augen gross, länglich-oval, wenig gewölbt; Schläfen kurz, Stirn so breit wie der Rüssel. Letzterer dünn, zylindrisch, mässig stark gebogen, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. Fühler in der Nähe der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftspitze kurz stachelartig verlängert; Geissel 7-gliedrig, die beiden ersten Glieder gleichlang; Keule kurz-oval. Halsschild breiter als lang, stark konisch, seitlich schwach gerundet, Vorderrand beiderseits der Mittelfurche mit aufgebogenem Eck, Basis gerade abgeschnitten, gerandet; Seitenhöcker hoch und spitzig. Schildchen klein, punktförmig. Flügeldecken breiter als der Halsschild, die Schultern eckig, Seitenkonturen von den Schultern ab in Form einer Halbellipse abgerundet. Subapikalschwiele schwach. Punktstreifen kräftig, Zwischenräume stark gewölbt, mit feinen Pusteln. Schenkel sehr fein gezähnt; Schienen schlank, die vorderen sehr schwach gebogen, die mittleren und hinteren aussen vor der Spitze mit kleinem Wimperbüschel. Tarsen kurz, Krallen frei, ungezähnt.

Typus-Art. — *Paregrius miniatus* n. sp.

Beziehungen. — Mit *Egrius* PASCOE, *Lioxyonyx* HUSTACHE hat diese Gattung die dorn- oder stachelartige Verlängerung der Schaftspitze gemeinsam; sie steht daher in näherem Zusammenhang mit Gattungen, wie *Craponius* LECONTE, *Rhinoncomimus* WAGNER, *Homorosoma* FRIVALDSKY, *Mecysmoderes* SCHÖNHERR, etc.

Die nächstverwandten afrikanischen Gattungen lassen sich folgendermassen übersehen :

- 1 (2) Fühlerkeule gestreckt, die beiden ersten Glieder gleichlang und länger als breit; Fühlerschaftspitze mit langem Stachel; 2. Geisselglied viel länger als das 1. Glied. Schienen weder gewinkelt noch auf dem Rücken gefurcht. Basis des Halsschildes tief doppelbuchtig  
*Egrius* PASCOE.

- 2 (1) Fühlerkeule kurz oval, Fühlerschaftspitze in der Regel mit kurzem Stachel, Glied 2 der Geißel nicht länger als 1.
- 3 (4) Schienen in der Nähe ihrer Basis abgewinkelt, auf dem Rücken mit einer Grube zur Aufnahme der Tarsen. Vorderrand des Halsschildes einfach (ohne Doppelecke), Basis gerade abgeschnitten. Flügeldecken mit vorragenden Schultern. Schenkel breit, gezähnt und unten gefurcht. Fühlerfurche erreicht den hinteren Rand des Metasternums. Krallen an der Basis verdickt, ungezähnt .....  
*Egriodes* MARSHALL.
- 4 (3) Schienen einfach. Vorderrand des Halsschildes beiderseits der Mittelfurche mit aufgebogener Ecke. Schenkel schwach gekault.
- 5 (6) Halsschild seitlich hinter der Mitte mit scharfem Höcker, der mehr oder weniger beborstet ist. Schenkel fein oder undeutlich gezähnt. Flügeldecken über den Schultern am breitesten; Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit aufstehenden Schuppenborsten .....  
*Paregrius* gen. nov.
- 6 (5) Halsschild seitlich ohne Höcker. Schenkel ungezähnt. Flügeldecken herzförmig, die Schulterbeule seitlich nicht vorragend. Flügeldecken manchmal mit aufgerichteten Borsten ..... *Lioxyonyx* HUSTACHE.

368. — ***Paregrius miniatus*** n. sp.

♀ : Rüssel auf der basalen Hälfte rau punktiert, vor der Fühlereinklenkung glänzend. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; das 1. und 2. Geißelglied gestreckt, gleichlang, das 1. Glied kräftiger; auch das 3. und 4. Glied zylindrisch und gestreckt, jedes nur wenig kürzer als das 2. Glied; die restlichen Glieder oval bis kugelförmig; 1. Glied der Keule glänzend, halbkugelförmig. — Halsschild breiter als lang, von der Basis in mässiger Rundung nach vorn verschmälert, zum Vorderrand leicht konkav ausgezogen, der Vorderrand beiderseits der Mittelfurche aufgebogen; Mittelfurche breit und flach; der seitliche Höcker kräftig, mit aufstehenden Schuppenborsten. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. — Schildchen klein und schmal. — Flügeldecken so lang wie über den Schultern breit, letztere verrundet, von ihnen in flacher Rundung nach hinten verschmälert. Punktstreifen kräftig, gefurcht-vertieft; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, stark gewölbt, durch leichte Quereindrücke wie mit schwachen glänzenden Pusteln besetzt erscheinend. — Hinterschenkel eine Spur kräftiger als die übrigen, alle mit sehr feinem kleinem Zähnchen; Tibien gerade, die mittleren aussen vor der Spitze mit einem Wimperbüschel, die mittleren und hinteren an der Innenspitze mit kurzem Stachel; Tarsen ziemlich gedrungen, das 1. Glied etwa  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; Krallen an der Wurzel mit einem Zähnchen.

♂ : Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schienen kürzer und zur Spitze mehr verbreitert, den Mittel- und Hintertibien fehlt der Stachel an der inneren Spitze.

Färbung hellrot; Rüssel, Fühler und Beine rotgelb. — Unterseite dicht gelblichweiss beschuppt, auf dem Halsschild zieht sich die Beschuppung vorn um den Seitenhöcker herum. Auf den Zwischenräumen der Punktstreifen mit einer Reihe langer weisser aufstehender Borsten; auch der Halsschild mit aufstehenden Borsten, die aber nur halb so lang als diejenigen der Flügeldecken sind; auf dem Kopf mit sehr kurzen Borsten. — Länge : 1,6-1,8 mm.

Holotypus ♀ : route vers le Shinkulu, 1.450 m, 14.V.1948. — Paratypen : 3 ♂♂, 2 ♀♀ : idem.

### 369. — *Paregrius tristis* n. sp.

Kopf breiter als lang; Schläfen kurz konisch; Augen nur wenig gewölbt. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, zylindrisch, wenig gebogen, an der Basis etwas verschmälert, auf der ganzen Länge fein und sehr dicht, gereiht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft an seiner Spitze mit kurzem Stachel; 1. Geisselglied am längsten; 2. Glied etwas schwächer und ca.  $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, jedes noch gut doppelt so lang wie breit; Keule kräftig, eiförmig. — Halsschild reichlich  $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang, von der Basis zum Vorderrand in gleichmässiger Rundung verschmälert, letzterer kurz zylindrisch abgesetzt und beiderseits der Mittelfurche aufgebogen; Mittelfurche breit und ziemlich tief; Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. Seitenhöcker mit aufstehenden Schuppen besetzt; Basis gerandet und fast geradlinig. — Flügeldecken breiter als lang (1,3 : 1,1), über den Schultern breiter als der Halsschild, von den ziemlich eckigen Schultern zunächst fast geradlinig schwach nach hinten verschmälert und hier breit verrundet. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, kaum gewölbt, wie mit schwachen glänzenden Pusteln besetzt erscheinend. — Hinterschenkel eine Spur breiter als die übrigen und etwas deutlicher gezähnt als diese; Vorderschienen leicht gebogen, die Schienen im allgemeinen wenig schlank (♂ ?); Tarsen gedrungen.

Färbung schwarz, Fühlerschaft und -Geissel, sowie die Tarsen rötlich auf gehellt. — Unterseite dicht greis beschuppt, Oberseite mit aufstehenden breiten Schuppen mässig dicht besetzt, sie sind auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in einer Reihe angeordnet und vorwiegend von weisser Färbung, doch liegt über der Deckenbasis und vor der Mitte je ein scheinbar kahles Querband, in dem jedoch Schuppen von dunkler Färbung aufstehen; auf Kopf und Halsschild sind die Schuppen etwas kürzer, auf letzterem die helleren Schuppen vorwiegend seitlich angeordnet. — Länge : 2-2,2 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

Beziehungen. — Diese Art besitzt einen wesentlich kürzeren Halsschild und kürzere Flügeldecken als *P. miniatus*, sie nähert sich in Deckenform und Färbung sehr *Lioxyonyx*-Arten; abgesehen von der Färbung ist sie von *miniatus* durch kräftigere breite aufstehende Schuppen gekennzeichnet.

Gattung **LIOXYONYX** HUSTACHE.

HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 42.

Typus-Art. — *Coeliodes maynei* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — West- und Zentralafrika.

370. — **Lioxyonyx setosellus** n. sp.

♂ : Kopf halbrund, Schläfen kurz; kräftig und sehr dicht punktiert. Stirn so breit wie die Rüsselbasis, leicht eingesenkt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze etwas verjüngt, in der Aufsicht parallelseitig, in der basalen Hälfte jedoch etwas schmaler, fein und dicht punktiert. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft dünn, die Spitze stachelartig verlängert; 1. Geisselglied kräftiger und länger als die übrigen Glieder. — Halsschild fast doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten, der Vorderrand etwa halb so breit wie die Basis, von letzterer fast im Viertelkreis zugerundet, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, Basis leicht zum Schildchen zugeschrägt. Punktierung ziemlich fein und dicht. — Schildchen sehr klein. — Flügeldecken etwas breiter als lang (1,2 : 1), Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, leicht gewölbt, sehr fein verschwommen punktiert. Schultern verrundet, über ihnen etwa 1½-mal so breit wie der Halsschild, die Schulterbeule angedeutet; die grösste Breite der Decken im basalen Drittel, zur Schulter schwach verschmälert, zur Spitze in flacher Rundung schnell verengt; jede Decke an der Spitze einzeln abgerundet, auf der hinteren Hälfte besonders seitlich mit schwachen Körnchen besetzt. — Schenkel schwach gekault, ungezähnt; Tibien dünn, gerade, die vordere merklich leicht gebogen, die mittleren an der inneren Spitze mit kurzem Stachel, die hinteren innen schwach doppelbuchtig. Das 1. Tarsenglied an den Hinterbeinen doppelt so lang wie dick, etwas kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Rüssel wenig länger, auf der basalen Hälfte mit deutlichem Mittelkiel. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Den Mittelschienen fehlt der Stachel an der inneren Spitze.

Färbung schwarz; Fühler rot, Schienen und Tarsen mehr oder weniger aufgehellt (♀); Fühler, Rüssel, Schienen und Tarsen hellrot (♂). — Unterseite spärlich beschuppt, jeder Zwischenraum mit einer Reihe halbaufstehender mässig langer Haarborsten besetzt, der Nahtstreif auf der hinteren Hälfte mit dichteren Schuppen; auf dem Halsschild mit sehr kurzen aufstehenden Borsten. — Länge : 1,7-2 mm.

Holotypus ♂ : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949. — Paratypen : 20 ♀♀, 9 ♂♂ : idem; Kanonga, 675 m, 17-22.II.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art steht *L. maynei* HUSTACHE, von der mir die Type vorliegt, sehr nahe und wurde anfänglich von mir auf sie bezogen. HUSTACHE beschrieb letztere als *Coeliodes* und stellte sie später unter *Lioxyonyx*. Sie unterscheidet sich durch von der Basis in flacherer Rundung spitzwinklig ablaufender Seitenrundung, durch das Fehlen aufstehender Beborstung besonders auf den Flügeldecken und durch einen längeren weissen Wimperkamm auf der Unterseite der Hinterschenkel. Eine dritte Art vom Senegal, *L. nigripes* HUSTACHE (1947), blieb mir noch unbekannt.

### Subfam. BARINAE.

#### Gattung **BARIS** GERMAR.

GERMAR, Ins. Spec. nov., I, 1824, p. 197.

*Baridius* SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 274.

Typus-Art. — *Curculio artemisiae* HERBST.

Geogr. Verbreitung. — In allen Regionen vertreten.

#### 371. — **Baris opacovirens** n. sp.

♀ : Kopf kurz, flach gerundet, Stirn so breit wie der Rüssel, mattiert. Rüssel fast so lang wie der Halsschild; mässig stark, gleichmässig, unten wenig gebogen; von der Basis durch eine Querfurche abgegrenzt, aber nicht über die Ebene des Kopfes emporgehoben; dorsal matt punktulierte, vorn glänzend, seitlich deutlicher und dicht punktiert. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft so lang wie die Geissel, die Rüsselwurzel fast erreichend; 1. Geisselglied  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die übrigen Glieder breiter als lang; Keule oval, länger als breit, etwa doppelt so dick wie das letzte Geisselglied — Halsschild so lang wie breit, seitlich nur schwach gerundet, mässig stark konisch, der Vorderrand kurz zylindrisch

abgesetzt und ungefähr  $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, letztere mässig stark doppelbuchtig, in der Mitte gerundet zum Schildchen vorgezogen. Oberfläche punktulierte, die Pünktchen ziemlich flach und um nicht ganz ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend, die Seiten des Halsschildes sind etwas kräftiger und dichter punktiert. — Schildchen so lang wie breit, gewölbt. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{4}$ -mal so breit als der Halsschild,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,2), gut geschultert, die Schulterbeule seitlich wenig vorgewölbt, bis nahe zur Mitte parallelseitig, dann allmählich zur Spitze hin verschmälert, hier etwa im Halbkreis gerundet. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume flach, mit einer feinen Reihe flacher Punkte. Unterseite mattiert, Vorder-, Mittel- und Hinterbrust mässig stark und sehr dicht punktiert, das Abdomen feiner. Schenkel schwach gekault; Tibien ziemlich schlank, gerade; 1. Tarsenglied gestreckt, ungefähr dreimal so lang wie breit und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 4. Glied etwas länger als das 1. Glied. Krallen frei.

♂ : Rüssel etwas kürzer und kräftiger, wenig mehr gebogen; Hinterbrust kräftiger eingedrückt, (beim ♀ mit Mittelfurche).

Färbung schwarz mit grünlichblauem mattem Ton. — Die ganze Oberfläche ist halbmatt mikroskopisch fein gekörnelt. In den kleinen Pünktchen des Halsschildes liegt je ein kleines äusserst feines graues Härchen, das nur etwa  $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Durchmesser des Punktes ist. — Länge : 2,7-3,1 mm.

Holotypus ♀ : Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948. — Allotypus ♂ : Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948. — Paratypen : 17 Ex. : Buye-Bala, 1.750 m, 24-31.III.1948; riv. Kampadika, affl. Kafwi, 1.700 m, 22.I.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948.

Beziehungen. — Der Beschreibung nach zu urteilen, muss *Baris aeneonitens* HUSTACHE unserer Art nahe stehen, diese ist jedoch mehr kupfermetallisch glänzend, während Fühler und Tarsen blutrot gefärbt sind.

### 372. — *Baris mukanaensis* n. sp.

♀ : Kopf kurz und klein; Stirn so breit wie der Rüssel, mit ange-deutetem Grübchen. Rüssel ungefähr so lang wie der Halsschild, vom Kopf durch eine tiefe Querfurche abgesetzt, an der Basis in starker Krümmung hakenartig herabgebogen, der Scheitel dieser Rundung über die Kopfbene emporgehoben, im übrigen Teil nur schwach gebogen. Rüssel an der Spitze etwas erweitert, auf dem Rücken halbmatt, äusserst fein punktiert, seitlich kräftiger und sehr dicht punktiert. Fühler zwischen Mitte und apikalem Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft die Rüsselwurzel erreichend; 1. Geisselglied gestreckt, fast so lang wie die folgenden drei Glieder zusammen; 2.-7. Glied breiter als lang; Keule kräftig, oval, viel kräftiger als das

letzte Geisselglied. — Halsschild fast ein wenig länger als breit, seitlich schwach gerundet, im basalen Teil fast parallelsichtig, nach vorn leicht verschmälert. Mit mässig starken, flachen, wabenartig gegeneinander versetzten Punkten; die ganze Oberfläche einschliesslich der Punkte mikroskopisch punktuert-mattiert, in den Punkten liegt eine hautartige Schuppenmasse und ein kleines zugespitztes kurzes Härchen. Die Basis in der Mitte schwach und flach zum Schildchen vorgezogen. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{4}$ -mal so breit wie der Halsschild, gut geschultert, die Schulterbeule aber seitlich nicht vortretend;  $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (1,6 : 1,2), bis zur Mitte parallelsichtig, hinten in Form einer Halbellipse abgerundet. Punktstreifen scharf, aber flach eingesenkt; Zwischenräume so breit wie die Streifen, mit einer Reihe undeutlicher flacher Punkte, denen je ein kleines weisses Schuppenhärchen entspringt, diese Härchenreihe wirkt bei geringerer Vergrösserung perlschnurartig. Eigenartig ist die Mikroskulptur der Oberfläche : durch feine scharfe Quer- und Längsrisse ist diese so aufgeraut, das der Eindruck einer äusserst feinen gleichmässigem Beschuppung entsteht. — Unterseite sehr dicht und mässig stark auf Vorder-, Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen punktiert, mattiert und stellenweise verhältnismässig dicht mit Schuppenhärchen belegt; Abdomen glänzender und weitläufiger flach punktiert. Schenkel schwach gekault; Tibien mässig schlank, an der Basis winklig abgebogen, leicht komprimiert. Tarsen gedrun-gen, das 1. Glied etwa  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Rüssel wesentlich kürzer und kräftiger, nur etwa  $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild.

Färbung schwarz. — Die sehr feine Behaarung beeinflusst die Färbung des Tieres verhältnismässig wenig, doch macht der Halsschild den Eindruck, als ob er hell punktiert sei. — Länge : 3 mm.

Holotypus ♀ : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — Paratypen : 1 ♂, 5 ♀ : idem; Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948.

#### Gattung **ATHESAPEUTA** FAUST.

FAUST, Ann. Mus. Civ. Nat. Genova, XXXIV, 1894, p. 313. — Voss, Decheniana, Beih. 5, 1958, p. 78.

Typus-Art. — *A. motschulskyi* Voss (*Baridius subsignatus* MOTSCHULSKY nec BOHEMAN).

Geogr. Verbreitung. — Vorwiegend orientalische Region.

373. — *Athesapeuta politirostris* n. sp.

Kopf sphaerisch, dicht punktuert, Stirn etwas schmaler als der Rüssel; Augen gross, fast kreisrund. Rüssel hochglänzend, länger als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis etwas herabgebogen, im übrigen ziemlich flach gekrümmt; scharfwinklig auf den Kopf aufstossend, aber nicht durch eine Querfurche von diesem abgesetzt, die Oberkante fast in gleicher Ebene mit dem Kopf befindlich, im Spitzendrittel zur Spitze hin verbreitert, dorsal glänzend, unpunktiert, seitlich deutlich punktiert. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft dünn, schlank, zur Spitze schwach gekeult, die Rüsselwurzel fast erreichend; 1. Geisselglied gestreckt; 2. Glied ebenfalls gestreckt, doch nur  $\frac{2}{3}$ -mal so lang als das 1. Glied; die folgenden Glieder quer; Keule kräftig, wenig länger als dick, zugespitzt. — Halsschild erheblich breiter als lang, von der Basis kräftig geradlinig konisch nach vorn verschmälert, an der Basis nur sehr kurz gerundet eingeschwungen, von etwa dem basalen Drittel ab nach vorn gerundet-verschmälert, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, kaum halb so breit wie die Basis, letztere leicht doppelt geschweift, die Mitte in doppelter Breite des Schildchens zu diesem vorgezogen und konkav ausgeschnitten. Punktierung mässig stark und dicht, glänzend, seitlich kräftiger, sehr dicht rauh-längsrundlich. — Schildchen länger als breit, gewölbt. — Flügeldecken breiter als der Halsschild,  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als breit (2,4 : 1,6), die Schultern seitlich etwas vorgewölbt, von ihnen geradlinig zur Mitte etwas verschmälert, in der hinteren Hälfte etwa in Form einer Halbellipse gerundet, der Spitzenrand der Decken jedoch einzeln breit gerundet. Punktstreifen ziemlich kräftig, scharf eingeschnitten; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, flach, ziemlich kräftig und dicht punktiert, im basalen Teil die ganze Breite des Zwischenraums in Anspruch nehmend. Pygidium gross, vollständig unbedeckt. — Vorderhüften um den halben Hüftdurchmesser getrennt und um den Hüftdurchmesser vom Vorderrand entfernt stehend. Hinterbrust beiderseits einer tiefen Mittelfurche kräftig gewölbt. Abdomen fein und weitläufig, im übrigen ziemlich kräftig und dicht punktiert; jeder Punkt besitzt ein kleines gelbliches Schuppenhärchen. Schenkél leicht gekeult, sehr dicht punktiert, unten mit mässig langen Haaren wimperartig besetzt, die Vorderschenkel mit einem kleinen Zähnenansatz und alle in der apikalen Hälfte mit einer Furche zur Aufnahme der Tibien. Tarsen kräftig und gedrunge; Krallen klein, verwachsen.

Färbung schwarz, ziemlich glänzend. — Unterseite stellenweise mit mässig dicht angeordneten gelblichen Schuppenhärchen, auch der Schenkel in den Punkten mit gelblichen anliegenden Härchen. — Länge : 3,7-4,5 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — Paratypus : 1 Ex. : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948.

Beziehungen. — Der Umstand, dass diese Art, wie *Trigonobaris* FAUST verwachsene Krallen, auf der Unterseite der Schenkel aber eine Furche zur Aufnahme der Schienen besitzt, wird vielleicht die Aufstellung einer weiteren Gattung erforderlich machen.

Es liegt noch ein weiteres, sehr ähnliches Einzelstück mit rötlichen Beinen aus Mabwe vor, das aber freie Krallen besitzt; ferner einige Einzel-exemplare, ebenfalls in die engere Verwandtschaft gehörend, aber anderweit abweichend. Sie mussten vorläufig unbearbeitet bleiben.

#### Gattung **ACYTHOPEUS** PASCOE.

PASCOE, J. Linn. Soc. Lond., XII, 1874, p. 61. — HELLER, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, VII, 1940, p. 112. — Voss, Decheniana, Beih. 5, 1958, p. 81.

Typus-Art. — *A. tristis* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Orientalische, australische und äthiopische Region.

#### 374. — **Acythopeus rufipes** n. sp.

Kopf flach sphaerisch, matt punktuliert; Augen nivelliert, queroval; Stirn so breit wie die Rüsselbasis. Rüssel kräftig, so breit wie die Vorderschenkel, durch eine tiefe Querfurche vom Kopf abgesetzt, die Basis nicht über die Kopfwölbung emporgehoben, der Rücken ziemlich kräftig gekrümmt, ventral wenig gebogen; etwas kürzer als der Halsschild, auf dem Rücken auf ganzer Länge sehr fein und dicht punktiert, seitlich kräftiger und sehr dicht längsrunzlig punktiert. Fühler dem apikalen Viertel des Rüssels genähert eingelenkt; Schaft fast  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel breit, zur Spitze allmählich gekeult verdickt; 1. Geisselglied länger als breit (nicht ganz  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit), die übrigen Glieder stark quer; Keule oval, das 1. Glied kahl und doppelt so lang als die restlichen Glieder insgesamt. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich wenig gerundet und fast parallelseitig oder nur schwach trapezförmig; Vorder- rand ziemlich unvermittelt abgesetzt, etwa halb so breit wie die tief doppelbuchtige Basis, deren Mitte zum Schildchen winklig vorgezogen ist. Punktierung ziemlich kräftig, dicht, seitlich etwas kräftiger und sehr dicht, matt, auf der vorderen Mitte des Halsschildes zum Vorderrand längsrunzlig skulptiert; auf ganzer Länge mit feiner Mittellinie. — Schildchen so lang wie breit, von Punkten zerstoehen. — Flügeldecken um nicht

ganz ein Viertel der basalen Halsschildbreite breiter als der Halsschild, Schulterbeule seitlich kaum vorgezogen, im basalen Drittel fast parallelseitig, dann in flacher Rundung nach hinten mässig stark verschmälert, die Spitzenpartie breit abgerundet. Punktstreifen mässig stark, tief eingerissen, zur Basis etwas mehr vertieft; Zwischenräume über der Mitte flach, halbmatt chagriniert, mit einer Reihe kräftiger flacher Punkte, die um ihren Durchmesser entfernt angeordnet sind; der 5. Zwischenraum in etwa dem apikalen Fünftel als Beule, die nach hinten zahnartig überhängt, ausgebildet; der 9. Zwischenraum auf ganzer Länge kielartig erhoben, im Spitzenteil an eine kleinere scharfwinklige Beule am Ende des 7. Zwischenraums heranlaufend, in der Schrägaufsicht auf die Flügeldeckenspitze werden daher zwei zahnartige Erhebungen sichtbar. — Vorderhäften um etwa den halben Hüftdurchmesser getrennt. Mittel- und Hinterbrust kräftig und sehr dicht, das Abdomen feiner punktiert. Schenkel schwach gekault, Tibien mässig lang, gerade; Tarsen gedrunken, das 1. Glied  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied breit, doppelt-gelappt, das Klauenglied so lang wie die vorhergehenden zusammen. Krallen klein, frei.

♂ : Rüssel etwas kürzer und kräftiger, die Unterkante desselben fast gerade; die beiden ersten Abdominalsegmente tiefer muldenartig eingesenkt.

Färbung rotbraun bis dunkelbraun, das Abdomen mehr schwärzlich; Fühler, Beine und die subapikalen Erhebungen auf den Flügeldecken dunkelrot. — Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit einigen sehr weitläufig angeordneten kurzen, breiten, zugespitzten gelblichen Schuppen, die sich an der Basis des 3. und 5. Zwischenraums verdichten. — Länge : 3-3,7 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m. — Paratypen : 8 Ex. : idem, 10-14, 18-26.II.1948.

Variation? . — Ein Tier mit kürzerem Rüssel und kürzerem Halsschild liegt von folgendem Fundort vor :

Riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948. — 1 Ex.

Beziehungen. — Die Art scheint *Baris callosa* HUSTACHE sehr ähnlich zu sein, ob diese jedoch eine echte *Acythopeus*-Art ist, dürfte fraglich sein, trotzdem HUSTACHE sagt, dass bei ihr die Vorderhäften breit getrennt sind.

375. — *Acythopeus nigricus* n. sp.

Kopf matt chagriniert; Stirn so breit wie der Rüssel; Augen queroval. Rüssel kräftig, dicker als der Vorderschenkel, ungefähr so lang wie der Halsschild, vom Kopf durch eine scharfe Querfurche abgesetzt; an der Basis hakenförmig herabgebogen und hier über die Stirn emporgehoben, der übrige Teil wenig gebogen; fein und dicht, seitlich kräftig und sehr dicht punktiert, in der Aufsicht bis zur Spitze gleichbreit, im Spitzenteil glänzender, seitlich gesehen zur Spitze ein wenig verschmälert. Fühler vor der Rüsselmitte eingefügt; Schaft viel kürzer als der basale Rüsselteil; Geissel kurz und kräftig, das 1. Glied etwas länger als breit; die übrigen Glieder quer; Keule mässig stark, gut abgesetzt, oval. — Halsschild wenig breiter als lang, im basalen Teil fast parallelschief bis nahe zur Mitte und zur Basis wenig verschmälert, zum Vorderrand in gleichmässiger Rundung verschmälert und dieser kurz zylindrisch abgesetzt, wenig breiter als die halbe Basis; letztere in der Mitte zum Schildchen winklig vorgezogen. Punktierung mässig stark, sehr dicht, leicht runzlig, seitlich nicht kräftiger, aber etwas mehr runzlig, matt. — Schildchen klein, quadratisch. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, die Schulterbeule seitlich wenig vortretend; nicht ganz doppelt so lang wie breit, von den Schultern bis nahe zur Mitte fast parallelschief, doch leicht konkav, weil über dem basalen Viertel der Flügeldecken eine schwache Querdepression liegt; die hintere Hälfte der Decken in Form einer Hällipse gerundet. Subapikalschwiele abgerundet, aber gut ausgeprägt, eine weitere kleine Schwiele liegt wenig mehr ausserhalb kurz vor der Deckenspitze. Punktstreifen ziemlich kräftig, scharfkantig; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, flach, die schmalen Zwischenstege der flachen Punktreihe bilden feine Querkiele. — Schenkel ziemlich kräftig, schwach gekeult; Tibien gerade, an der Basis kurz abgewinkelt, parallelschief. Tarsen verhältnismässig schlank, das 1. Glied doppelt so lang wie breit; Krallen frei.

Färbung tiefschwarz, matt; Tarsen rot. — In den Punkten der Zwischenräume der Flügeldecken liegt je ein äusserst kleines Härchen, an der Deckenbasis sind kleine zugespitzte Schuppen bei starker Vergrösserung bemerkbar. — Länge : 3,1-3,7 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — Paratypus : 1 Ex. : Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948.

Beziehungen. — Während *A. rufipes* mehr orientalischen Arten mit Längsstreifen auf den Flügeldecken ähnelt, kommt die hier beschriebene Art aus Neu Guinea, wie z. Bsp. *curvirostris* PASCOE nahe; sie fällt durch ihre tief mattschwarze Färbung bei roten Tarsen auf.